



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
104 (1894)**

274 (7.10.1894)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-60338](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-60338)

# General-Anzeiger



(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

## Mannheimer Journal.

(104. Jahrgang.)

### Amts- und Kreisverfündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Telegraphische Adresse:  
„Journal Mannheim.“  
In der Postliste eingetragen unter  
Nr. 2569.  
Abonnement:  
60 Pfg. monatlich.  
Bringerlohn 10 Pfg. monatlich,  
durch die Post bez. incl. Postan-  
schlag M. 2.30 pro Quartal.  
Zuicrate:  
Die Colonel-Zelle 20 Pfg.  
Die Reklamen-Zelle 60 Pfg.  
Einzel-Nummern 3 Pfg.  
Doppel-Nummern 5 Pfg.

Verantwortlich:  
für den polit. und allg. Theil:  
Chef-Redakteur Herr. Mehes.  
für den lat. und prov. Theil:  
Ernst Müller.  
für den Inseratenteil:  
Karl Kiesel.  
Rotationsdruck und Verlag bei  
Dr. G. Haas'schen Buch-  
druckerei (Erlte Mannheimer  
Topographische Anstalt).  
(Das „Mannheimer Journal“  
ist Eigenthum des kaiserlichen  
Bürgerhospitals.)  
Sämmtlich in Mannheim.

Nr. 274. (Telephon-Nr. 218.)

Leserliste und verbreitete Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Sonntag, 7. Oktober 1894.

#### Politische Wochenrundschau.

Es sind jetzt gerade 8 Tage darüber hingegangen, seitdem der nationalliberale Delegirtenstag in Frankfurt a. M. tagte und eine Reihe von Resolutionen der Öffentlichkeit übergab. Die Meinungsäußerungen über dieselben von den verschiedensten Seiten sind denn auch bereits erfolgt, und wenn neulich der Abg. Richter mit einer gewissen Empfindung von dem Programm der freisinnigen Volkspartei glaubte sagen zu können, daß es die Feuerprobe der öffentlichen Kritik glänzend bestanden habe, so dürfen die Nationalliberalen — auf die Richterische Ruhmredigkeit verzichten sie gern — mit der Aufnahme ihrer Resolutionen durchaus zufrieden sein.

Freilich Allen stehen sie nicht an. Einigen erscheinen sie zu „verwaschen“ und „diplomatisch gewunden“. Dieser Vorwurf kann die Nationalliberalen nicht treffen. Ein Programm sollen ja die Resolutionen nicht sein, sie wollen nur Stellung nehmen zu den gegenwärtig im Vordergrund stehenden politischen und wirtschaftlichen Fragen. Und diese sind doch, das weiß jeder Eingeweihte, derartig, daß man sich gar nicht bestimmter über sie aussprechen kann, wie es die Frankfurter Resolutionen gethan.

Auch im Einzelnen hat es nicht an Ausstellungen gefehlt. Die erste Resolution, die sich mit den Umsturzbestrebungen beschäftigt, ist vielfach so geäußert worden, als verlange die nationalliberale Partei damit kategorisch ein neues Sozialistengesetz. Diese Unterstellung ist durchaus ungerechtfertigt. Wohl war die Mehrheit des Delegirtenstages der Ansicht, daß man die sozialdemokratische Propaganda, aus welcher schließlich die anarchistischen Ausschreitungen resultieren, neben der Bekämpfung mit den Waffen des Geistes unter eine schärfere Hut der Gesetzgebung nehmen müsse, als vielleicht in den letzten Jahren geschehen. Dabei stellt sich die nationalliberale Partei aber auf den Standpunkt, daß sie, falls die Regierung mit Abwehrmaßnahmen irgend welcher Art hervortritt, diese sorgfältig zu prüfen sich vorbehält. Wir sollten meinen, daß damit wohl eine ernste Auffassung der gegenwärtigen Lage ausgesprochen ist, keineswegs aber ein Ritzen mit der Regierung durch Dick und Dünn oder gar die Forderung eines Sozialistengesetzes.

Ein anderes vielbesprochenes Wort, das auf dem Delegirtenstage gefallen ist, ist das des Abg. Dr. Hammacher über Herrn v. Bennigsen. Wir halten es für durchaus möglich, sich herumzusträuben, was genau der Abg. Dr. Hammacher gesagt hat. Soviele steht fest, daß er den allbeliebtesten und bewährtesten Parteiführer v. Bennigsen hat feiern wollen als den Mann, der durch seine

ganze politische Vergangenheit sich vor Allen anderen dazu eigne, in schwerer Zeit einmal noch der Führer aller jener Elemente des deutschen Volkes zu werden, die eine gemäßigte, positive Mitarbeit an der Erhaltung des Reiches leisten wollen. Natürlich hat ein Theil der Presse nichts Schleunigeres zu thun, als sofort anzuzupfanden: Herr v. Bennigsen will Reichskanzler werden und die Nationalliberalen wollen Caprivi stürzen! Daß diese Unterstellung eine völlig falsche ist, braucht kaum noch hervorgehoben zu werden. Herr v. Bennigsen hätte, wenn sein persönlicher Ehrgeiz nicht hinter seinen Bestrebungen für Deutschlands Wohl allezeit zurückgeblieben wäre, sicherlich schon Reichskanzler werden können. Und was das Caprivistürzen anlangt, so wünschten wir nur, es hätten diejenigen, welche den Nationalliberalen berartige Gelüste unterstehen, der Delegirtenversammlung anwohnen können. Dann würden sie aus den dort gehaltenen Reden wohl vernommen haben, wie wenig Lust die Nationalliberalen zu solchen Dingen haben. Was die Polemik der „Nordd. Allg. Ztg.“ gegen den Delegirtenstag anlangt, so stellt sich dieselbe immer mehr als eine alte Klopffechterei heraus, und man kann durchaus den Worten der „Nat.-Ztg.“ zustimmen, welche meint, daß gegenwärtig die wichtigste Aufgabe der Regierung, wenn sie sich mit dem Vorgehen des offiziellen Organs identifiziren, darin zu bestehen scheint, Polemik zu betreiben. Daß die nationalliberale Partei mit ihren Frankfurter Resolutionen den ernstlichen Willen behätigt hat, in der gegenwärtigen schweren Zeit zu positiver politischer Arbeit bereit zu sein, wird auch in den leitenden Kreisen zu Berlin nicht in Abrede gestellt werden können.

Vielleicht wichtiger, als gegen die Nationalliberalen loszugehen, erscheint es für die Regierung und die ihr Nahestehenden, ihr Augenmerk auf die Besprechungen zu richten, die dieser Tage im Gesamtministerium unter Theilnahme des Kaisers und des Reichskanzlers stattfinden. Wie bereits gemeldet, hat sich der letztere zum Kaiser nach Hubertusstock begeben. Man vermuthet, daß mit den dort stattfindenden Beratungen ein Wendepunkt in der Politik möglicherweise verbunden sein kann.

Von anderen Ereignissen in der politischen Welt hat in der letzten Zeit wohl keine mehr interessiert als die ostasiatische Frage. Denn in der That ist jetzt eine solche in sehr zugespitzter Form vorhanden. Japan hat den „thönernen Kolos“ China in einer Weise überwältigt, wie man sie kaum in dem Maße erwarten konnte. Die beiden letzten großen Schlachten zu Lande und zur See haben den Japanesen solche Vortheile gebracht, daß China kaum noch mit Erfolg sich wird aufraffen können. Dazu kommt für letzteres noch ein Feind

hinzü, den wir auch 1870 nach Sedan in Frankreich zu beobachten Gelegenheit hatten, das ist der Feind der inneren Zwietracht. Derselbe wüthet nicht allein im Königspalast zu Peking, wo bereits die Hofintrigue zu offener Empörung ausgebrochen ist, sondern auch an anderen Orten des Landes. Und das Opfer dieser entseesselten Leidenschaften wird größtentheils der Fremde sein. Dieser ist ja von jeher im „himmlischen Reich“ mit überaus schelen Augen angehaucht worden und wurde in den Hofenplätzen, wo er sich vornehmlich niederließ, eigentlich nur gebuldet. Nun aber, da das Unglück über das Land hereinbricht, wendet sich die Wuth des Pöbels besonders heftig gegen die Fremden. Sie sollen an Allem Schuld sein, was das Land an Noth und Trübsal jetzt erleiden muß. Es ist daher nur freudig zu begrüßen, daß die europäischen Mächte ihre dort sich aufhaltenden Geschwader verstärkt haben. Am Besten wäre es wohl, wenn sich die Mächte zu einem solidarischem Vorgehen vereinigen könnten. Es wäre dann auch mehr die Gefahr ausgeschlossen, daß eine Macht, wie z. B. Rußland oder England, die Situation allzu einseitig für sich ausbeuten könnte. Daß England solche Gelüste hat, liegt auf der Hand. Der vielbesprochene eiligst zusammengerufene englische Ministerrath hat sich ja mit der ostasiatischen Frage in erster Linie beschäftigt. Und diese Beschäftigung wird unzweifelhaft den sehr realen Hintergrund gehabt haben, von dem französischen Braten den festesten Bissen für sich in Anspruch zu nehmen.

Zu Oesterreich-Ungarn sind die parlamentarischen Verhandlungen gegenwärtig bereits wieder lebhaft im Gange. Das ungarische Magnatenhaus beschäftigt sich mit Vorlagen, die voraussichtlich noch gewaltige Stürme heraufbeschwören werden. So steht u. A. eine Aenderung der über die Glaubensfreiheit bestehenden Gesetze bevor. Die nächsten Tage dürften die Dinge dort der Entscheidung nahe bringen.

Die in Berlin erfolgte Verhaftung der 183 Oesterreicherer Schüler gibt auch der auswärtigen Presse reichlichen Stoff. Etwas Neues liegt indessen in der ganzen Angelegenheit nicht vor. Die „Kreuzzeitg.“, welche den ausführlichsten Bericht über die Einzelheiten gebracht hatte, wird von einem Theil der Berliner Presse wegen des Berichts angegriffen. Sie hält jedoch an ihren Mittheilungen fest. Wie im Grunde sich die ganze Sache verhält, wird erst die amtliche Untersuchung bringen, deren Resultat hoffentlich recht bald der Öffentlichkeit mitgetheilt wird.

#### Fevilleton.

Die Frage: „Wie und wo läßt der Kaiser seine Uniform arbeiten?“ beantwortet der „Confectionair“ in folgender Weise: Die Forderung der Uniformen für den Kaiser wird nicht nur an Berliner Firmen vergeben, sondern die in den verschiedensten Städten des Reiches ansässigen Hofschneider erhalten die Aufträge. So ist z. B. vor einigen Tagen einer Erfurter Firma eine telegraphische Bestellung auf eine Uniform und einen Ueberrock für den Kaiser übermittelt worden. Die Hofschneider besitzen sämmtlich die betreffenden Maße oder erhalten vorhandene Messen, nach welchen gearbeitet wird. Sind Aenderungen vorzunehmen, so werden die Hofschneider durch den Kammerdiener oder Obergardebier des Kaisers darauf aufmerksam gemacht. Die für unseren Kaiser bestimmten Uniformen werden selbstverständlich aus den allerbesten Materialien angefertigt, doch stehen dieselben Stoffe z. auch auf Wunsch allen anderen Offizieren der Armee zur Verfügung. Der Preis eines Ueberrockes schwankt nach der Stoffgattung sehr im Preise, doch als Durchschnittspreis dürfte man wohl 180 M. für einen Ueberrock annehmen. Es dürfte vielleicht schon aufgefallen sein, daß wenn ein hoher in Berlin anwesender Gast von dem Kaiser durch die Verleihung einer militärischen Würde, Regimentschef zc. ausgezeichnet wird, dieser auch schon sofort an demselben oder am andern Tage in der neuen Würde und in der neuen Uniform sich dem Kaiser meldet. Man wird sich fragen, wie es möglich ist, so schnell eine nach Maß gefertigte Uniform anzuschaffen. Es muß doch Maß genommen und anprobiert werden, darüber vergehen doch mindestens ein bis zwei Tage. Die Lösung dieses Räthsel ist eine einfache. Der betreffende Hofschneider ist bereits seit mindestens acht Tagen verständigt, daß diese oder jene für die Persönlichkeit die näher bezeichnete Uniform benötigt, und er veranlaßt alles Nöthige, um in den Besitz des richtigen Maßes zu gelangen. Meistens haben die Hofschneider die Maße sämmtlicher europäischen Fürstlichkeiten verzeichnet, so daß die verlangten Uniformstücke stets passen. Selten ist eine Aenderung erforderlich. Fremde Monarchen, welche dagegen unseren Kaiser mit einer Ehrung bedenken, haben die betreffenden fremden Uniformen bereits meistens aus der Heimath mitgebracht. Die Schneider, welche die Uniformen für den Kaiser liefern, fertigen

übriqend auch die für den allerhöchsten Bedarf bestimmten Zivilkleider an.

Von Petersburg auf dem ersten Zuge nach Omsk, so lautet die Ueberschrift einer in der „Nowoje Wremja“ erschienenen Beschreibung der Fahrt auf dem jüngst eröffneten ersten Abschnitt der sibirischen Bahn. Die Behauptung, man könne jetzt 3500 Kilometer bis Omsk und zurück, bei einstäqigem Aufenthalt in Omsk in 10 Tagen zurücklegen, wollte Anfangs kaum Glauben finden. Der gebräuchliche Theil der Bahn von Samara-Platow bis hinter Bogorodskan; der steilste Theil liegt zwischen Balaschowo und Tschelabinsk, den höchsten Punkt, 550 Meter, bildet der Bahnhof Urschanka. Durch die Vermeidung aller Tunnelbauten stellte sich der ursprüngliche mit 68,000 Rubel für die Werk (1.07 Kilometer) angelegte Preis auf nur 88,000 Rubel, was somit bei dieser 300 Werst langen Strecke eine Ersparnis von drei Millionen Rubel ergab. Das Gelände war äußerst schwierig, Fahren und Meiten an vielen Stellen ganz unmöglich. Die Ingenieure mußten ihren Rundvorsatz bei sich tragen und sich nicht selten zur richtigen Legung der Strecke erst in Kördern in Abgründe hinunterlassen. Gleich schwierig waren auch die ersten Arbeiten. Zu Sprengungen wurden nicht weniger als 12,500 Kilogramm Dynamit verbraucht. Auf dem Abschnitt von Usa bis zum Fluß Sima stieß man zwischen Uralowo und Balaschowo auf einen Sumpf von 90 Kilometer Länge. Wie sich erwies, hatte dieser Sumpf durch jahrhundertelange einfache Ansammlung von Regenwasser in dem natürlichen tiefsten Granitkessel gebildet. Die Drainirung war nicht schwer, aber mit bösen Strapazen verbunden. Ingenieure und Arbeiter mußten längere Zeit in Erdhöhlen wohnen, die wie auf Pfählen, auf kreuzweise gelegten Pfählen erbaut waren und zu denen man nur auf Booten gelangen konnte. Furchtbar war die Mückenplage. Muriaden von Mücken und Stacheln zeigten diese Sumpfgegend, so daß vor Beginn der Arbeit erst 4000 Gesichtsmasken beschafft werden und die Arbeiter außerdem auf dem Rücken einen besonderen Mückenapparat tragen mußten, in welchem zur Vertheidigung der lästigen Plagegeister Wachholder brannte. Am dritten Tage nach der Abfahrt aus Petersburg, die am Morgen erfolgt war, fuhr der Zug um 4 Uhr 25 Minuten Nachmittags über die europäisch-asiatische Grenze. Unter Hand sieht man hier auf einer Anhöhe einen mächtigen Obelisk aus Granit,

dessen eine Seite die Inschrift „Europa“, die andere „Asien“ zeigt. Vom Fuße dieses Obelisk eröffnet sich dem Blick eine malerische Aussicht.

Insecten als Schmuckgegenstände. Die Vögel und Insecten sind unter allen lebenden Wesen diejenigen Thiere, die sich am meisten durch Glanz und Farbenpracht auszeichnen. In den tropischen Ländern ist der Schimmer des Kleides dieser Thierarten am prächtigsten. Freilich befinden sich auch unter unsern heimischen Arten häufig solche, die wir als schön bezeichnen müssen, jedoch stehen sie bedeutend hinter ihren Verwandten im warmen Süden zurück. Seit alter Zeit denken deshalb auch die Menschen sowohl Vogelarten als Insecten zu Schmuckgegenständen. Sie dienen nicht bloß als Mutter für solche, sondern sie werden auch in ihrem natürlichen Zustande als Schmuckgegenstände benützt. Unter den Insecten ist es besonders die Ordnung der Käfer, die sich allgemeiner Beliebtheit nach dieser Richtung hin zu erheben hat. Bei den Uebrigen ist entweder die Farbe zu vergänglich, wie z. B. bei den Schmetterlingen, oder ihr Gewebe ist zu weich, sodah sie äußerst leicht zerbrechlich sind. Zuerst ist wohl die Sitte, getrocknete Insecten zum Schmuck zu verwenden, in den Tropengegenden ausgekommen. Bei den verschiedenen Völkern Südamericas findet man Zeugnisse dieser Verwendung seit ältester Zeit. Unter den aufgefundenen Alterthümern sind einige Sammlungen solcher Schmuckgegenstände vorhanden. Seit einiger Zeit sind auch in Europa derartige Ziergegenstände zur Aufnahme gekommen, sodah es nichts Seltenes ist, wenn tolle Käfer an Arm- und Halsbändern, Ohrgehängen, Nadeln, auf künstlichen Blumen, Damenhüten u. s. w. getragen werden. Von europäischen Käfern verwendet man hierzu den in Frankreich heimischen *Hoplia coerulea*, zur Familie der *Lamellicornen* gehöriq, dessen Flügeldecken wie Silber glänzen. Auch zwei französische *Hafenkäfer* (*Cetonia aurata* und *Cetonia speciosissima*) erziehen sich einer großen Beliebtheit und Verbreitung. Allen liefert in den in Indien lebenden *Sterocera*-Arten geachtete Schmuck-Insecten, namentlich zeichnet sich *S. aquisignata* aus, dessen Panzer smaragdgrün schimmert, während die Flügeldecken dunkler gefärbt sind und einen kupferfarbenen Niederschlag zeigen. Amerika sendet prachtvoll gefärbte *Rüsselkäfer* in den Handel, während aus Australien verschiedene *Anoplognathus*-Arten kommen und als Ziergegenstände Verwendung finden.

Gaufest der landwirthschaftl. Vereine des Pfalzgaubandes.

Unter freundliches am schönen Nachmittage gelesenes Städtchen steht gegenwärtig unter dem Zeichen der Feste. Die landwirthschaftlichen Vereine des Pfalzgaubandes hatten nämlich heute, morgen und Montag dahier ihr Gaufest ab, mit welchem ein landwirthschaftlicher Festzug, sowie ein Wiederkommen und das Jubiläum des 25jährigen Bestehens der landwirthschaftlichen Kreiswinterschule verbunden ist.

Den Beginn des Gaufestes bildete die Eröffnung der landwirthschaftlichen Ausstellung, welche heute Vormittag um 10 Uhr vor sich ging. Dem Anwesenden bei der Minister des Innern Herr Staatsrath Eisenlohr, ferner die Herren Geh. Oberregierungsrathe Landeskommissar Frsch. Mannheim, Geh. Regierungsrath Freiherr von Rüdiger-Mannheim, Reichstagsabgeordneter Graf Baffermann, der Präsident des Badischen Landwirthschaftsraths, Landtagsabgeordneter Klein-Wertheim, der 1. und 2. Präsident des landwirthschaftlichen Bezirksvereins Mannheim, Ferd. Scipio in Mannheim und C. Schrader-Mannheim, der Präsident der badischen Obsthauerschule, Klein-Siedel, die Stadtrathe Groß und Gruber von Mannheim, Bezirkslehrer Uim. Mannheim, Bürgermeister Hartmann von hier und Landwirthschaftsinспекtor Römer von hier.

Die Eröffnungsspreche hielt Herr Landwirthschaftsinспекtor Römer, welcher in kurzen Ausführungen den Zweck und die Ziele der landwirthschaftlichen Gaufeste schilderte, Worte des Dankes an die zahlreich erschienenen Ehrengäste sowie an die Aussteller richtete und schließlich den Großherzog von Baden als den Gönner und Förderer der Landwirthschaft feierte. Er schloß mit einem Hoch auf unseren Landesfürsten, in das die Anwesenden begeistert eintraten. Daraus folgten die Festreden der landwirthschaftlichen Vereine, welche als Festreden der Pfalzkapelle Schwörere von Mannheim, welche als Festreden fungirte, schloß der kleine Akt, an den sich ein Kundgang durch die Ausstellung schloß, unter Führung des Herrn Landwirthschaftsinспекtors Römer.

Was die Ausstellung anbelangt, so ist dieselbe sehr reichhaltig Natur und nimmt einen großen Flächenraum ein. Sie ist auf den Wiesen des Holzhauses errichtet. Der Hauptzugang liegt an der von dem Bahnhof nach der Stadt führenden Straße und bildet ein hohes, geschmackvoll hergestelltes, mit Zinnenreißig, Fahnen, Flaggen und Wappen künzlich geschmücktes hölzernes Portal, welches zu beiden Seiten von frichtenbäumen flankirt wird. Die Ausstellung besteht 8 Hallen, welche theils vollständig geschlossen, theils nach einer Seite hin offen sind. In den vorderen sehr geräumigen Hallen, welche sich unmittelbar an den Hauptzugang anschließen, befinden sich die Erzeugnisse der Obsthauerschule, der Bienenzucht, der Handelsgärtner, während sich in den übrigen Hallen das ausgestellte Vieh, die landwirthschaftlichen Geräte u. s. w. befinden. Den Mittelpunkt der Ausstellung bildet ein kunstvoll aufgeführter Pavillon, welcher in eine aus Zinnenreißig hergestellte mit gelben Rosen geschmückte Krone ausläuft. Nach allen Seiten hin schlängeln sich Reihengärten, die untereinander wieder in geschmackvoller Weise verbunden sind. Rabatten in den Reihengärten und Landesfarben sowie exotische Blumen vervollständigen das Ganze, welches einen äußerst harmonischen und gefälligen Eindruck macht.

In unmittelbarer Nähe des freistehenden Pavillons befindet sich eine große Restaurationshalle, in welcher die Ehrengäste Mittagessen einen ganz vorzüglichen Stoff durch Herrn Restaurateur Seidel in Ebingen zum Anschau bringen läßt. West gegenüber befindet sich eine Milchbude, während weiter hinten eine Weinbude errichtet worden ist, welcher eben so wie der Bierhalle sehr zahlreich zugesprochen wird. Den Schluß der Ausstellung bilden die Kollektionen der landwirthschaftlichen Maschinenfabriken Alliengeellschaft Badenia, vormals B. Plag & Söhne in Weinheim, Kellner & Co. in Weinheim, sowie Zimmermann & Co. in Halle.

Die Ausstellung bietet ein umfassendes Bild von dem blühenden Stande der Landwirthschaft und der Viehzucht in dem Pfalzgau und ist der Besuch derselben nur auf das Wärmste zu empfehlen.

Am 12 Uge fand in dem Pavillon die Preisvertheilung durch Herrn Landwirthschaftsinспекtor Römer statt, welche folgendes Ergebnis hatte:

- 1. Pferde: Ehrenpreise: J. G. Wähler, Sedenheim, St. Hartmann, Sulzbach, G. Gund, Sedenheim. I. Preis: Georg J. Holz, Sedenheim. 2. Preise: Johann Philipp Holz, Sedenheim, J. W. Söllner, Sedenheim und Johann Ding IV., Ebingen. 3. Preise: Karl Wähler, Sedenheim, G. Lehmann, Bürgermeister in Sedenheim, Peter Hartmann, Mannheim und Altbürgermeister Schmitt, Heddesheim. Goldene Medaillen: Johann B. G. Seis, Sedenheim und Georg Wolf, Sedenheim. Silberne Medaillen: Gottlieb Koch, Reuterhausen und J. A. Burghard, Reisch. Bronzene Medaillen: Johann Schowalter, Rosendof, und Georg Bernion, Mückensturm. Diplome: Altbürgermeister Schmitt, Heddesheim, Johann Reinhard, Reuterhausen, Mart. Bieger, Reuterhausen, und Engelbert Gruber, Mannheim.

- 2. Farren: Einen II. Preis der Gemeinde Sedenheim und einen III. Preis der Gemeinde Ladenburg.

- 3. Rinder (Jungvieh). Ehrenpreis: dem Martin Weidner, Schwellingen. I. Preise: dem Heinrich Gahner, Heddesheim und Jakob Treiber, Pleisfatsdörferhof. II. Preise: dem Valentin Heim, Heddesheim und Joh. Gg. Ding II., Ebingen. III. Preise: dem Martin Wanner, Heddesheim; Jakob Pfiegehdorfer, Sedenheim; August Hörner, Sedenheim; Johann Dehoss, Sedenheim; Michael Wolf, Reudarhausen; Martin Wanner, Heddesheim; Gg. Mich. Wanner, Heddesheim und dem Georg Wanner, Heddesheim.

- 4. Schweine. a. Eber. Einen II. Preis dem Joh. Gg. Bläß, Ladenburg. b. Mutterchweine. Ehrenpreis: dem Gg. Bläß, Ladenburg. II. Preise: dem Gg. Schmitt, Blankstadt und Joh. Gg. Bläß, Ladenburg. III. Preise: dem Walbert Schmitt II., Ladenburg; Lorenz Trid, Ladenburg und dem Jakob Pfiegehdorfer, Sedenheim.

- 5. Obst und Trauben. Ehrenpreise: dem Karl Gänther, Ladenburg, Johann Sommer, Weinheim, Joh. Rudelshausen, Ladenburg, Philipp Fuchs, Ladenburg, Ludwig Eibl, Ladenburg, A. Gortmann, Schriesheim, Joh. Georg Ding II., Ebingen und Fel. Hoffmann, Weinheim. I. Preise: C. S. Spies, Schriesheim und Phil. Ding, Weinheim. 2. Preise: A. Klug, Schriesheim, Mich. Fied, Ladesheim, Gg. Seis, Sedenheim, J. Krinke, Schwellingen, Gg. Widel, Ladesheim, Konrad Merkel, Großsachsen, Peter Kollmann, Ladenburg, C. Gatzrecht, Siedelberg, P. Heusing, Ladenburg und A. Gaber, Schriesheim.

heim. 3. Preise: Gg. Firsch, Sedenheim, Fr. Wolfinger, Ladenburg, Gg. Rod, Ostersheim, L. Richter, Schwellingen, J. Weidold, Großsachsen, A. Hillbrunn, Reudarhausen, H. Ph. Ulrich, Schriesheim, Ph. Regler, Ladenburg, Karl Straußhaus, Fersch und Joh. Plag, Schwabenheim. Diplome: Landw. Verein Eppingen und Landw. Ortsverein Sedenheim. 6. Bäume. Silberne Medaillen: dem J. Rudelshausen-Ladenburg und D. Kaschuge-Ladenburg. Bronzene Medaillen: dem Richter-Schwellingen und Gg. Reinhardt-Ziegelhausen. 7. Braugerste. Ehrenpreise: dem J. Gg. Ding II., Ebingen, L. Endlich-Weinen, Mich. Ding, Ebingen und H. Jakob-Rhesheim. I. Preis: dem L. Höfer-Rhesheim. 2. Preise: dem G. Fehling-Ladenburg, G. J. Pfierer-Blankstadt, Grafen v. Odenroth-Reudarhausen, Gg. Fied II., Heddesheim und Gg. Konvert-Ostersheim, Lindner-Brühl, Joh. Dauter-Ostersheim und Phil. Straß-Großsachsen. (Schluß folgt.)

Landwirthschaftlicher Festzug. Herrschte in Ladenburg schon in den Voraustragsstunden ein bewegtes Leben und Treiben, so erreichte dasselbe Mittags und Nachmittags seinen Höhepunkt. Aus sämtlichen umliegenden Ortsgaßen strömten die Landleute herbei, um das Gaufest zu besuchen und um sich namentlich den Festzug anzusehen, der sich nach 1/2 Uhr auf der nach Schriesheim führenden Chaussee formirte und welcher auf das Glanzvolle und Prachtvolle ausfiel. Die Straßen des Städtchens waren von vielen Hunderten von Menschen besetzt, die zu beiden Seiten Spalier bildeten.

Um 2 Uhr setzte sich der imposante Zug in Bewegung. Eröffnet wurde derselbe durch die Musikkapelle Schwörere, worauf der Festwagen des landwirthschaftlichen Bezirksvereins Mannheim folgte, welcher in künstlerisch aufgebauter Weise den Gemüsebau darstellte und dem eine Anzahl mit Schärpen geschmückter Vorreiter vortrugen. Sodann kam der von der Gemeinde Schriesheim arrangirte Wingerzug, der einen imposanten Eindruck machte. Zuerst kamen eine Anzahl städtischer Winger und Wingerinnen in ihren kleidsamen Kostümen, dann rollten zwei Wagen heran, auf denen die Verarbeitung der Weintrauben veranschaulicht wurde. Den Schluß bildete ein Wagen, auf dem die Schriesheimer Jugend Josio gefahrt hatte. Die Gemeinde Sedenheim brachte einen Tabakswagen. In einem kleinen Häuschen waren weibliche und männliche ländliche Arbeiter mit der Bornahme derjenigen Manipulationen beschäftigt, welche der Tabak erfahren muß, ehe er vom Tabakpflanzer verkauft werden kann. Auf der einen Seite des Wagens war folgendes Gedicht zu lesen:

Bei der Pflichtenreue, war es nicht geheuer, Und die Steuer nach Gemäch, die gefällt durchaus uns nicht. Wohlleicht es besser geht, wenn man den Zoll erhöht. Komme was da kommen mag, bleibt dem Bauer Sorg' und Plage.

Auf der andern Seite des Wagens war zu lesen: Das Tabakblatt der Pfalz enthält gar vieles Salz, Es riecht gar schlecht und brennt nicht recht. Doch ist es einmal in der Hand vom Händler und vom Fabrikant, Ja, denn mein liebes Publikum, wendet sich das Blatt ganz anders 'rum.

Die Gemeinde Heddesheim war ebenfalls durch einen Gemüsebaumwagen vertreten, der ein sehr geschmackvolles Arrangement aufzuweisen hatte. Darauf folgte eine Musikkapelle. Der nächste Festwagen gehörte der Alliengeellschaft 'Badenia', vormals B. Plag & Söhne in Weinheim. Derselbe war auf das Kostbarste und Sinnreiche ausgestattet und erregte allgemeine Bewunderung. Die Ehrtäger Alliengeellschaft erschien mit einem Gambrinuswagen, auf welchem kräftige Käfergesellen vorratheten ihr Tagewort und tranken dazu einen guten Tropfen des edlen Getränks, während der unter einem Zelte stehende Gott Gambrinus ihnen freundlich zuschaute und sie zum Trinken ermunterte. Hübliche Mädchengehaltnen vervollständigten das Ganze. Die Gemeinde Ladenburg kam sodann mit einem Festwagen, auf welchem schmucke dralle Mädchen Butter und Käse und sonstige landwirthschaftliche Erzeugnisse bereiteten. Die Gefälligkeit wurde veranschaulicht durch einen von Herrn Reimbrantzen Feuling in Ladenburg gestellten Festwagen, in welchem Hühner, Enten u. ihr Wesen trieben, während ein kleines Mädchen Eier unter das Publikum austheilte. Mit einem wahrhaft künstlerisch arrangirten Blumenwagen der Gemeinde Ladenburg, auf welchem die Flora thronete, umgeben von einem Duzend lieblicher Mädchen, schloß der städtische landwirthschaftliche Festzug.

Enthüllung des Kaiserdenkmals. Die uns mitgetheilt wird, beruht die an die Bewohner der Bismarckstraße sowie der Breiten Straße vom Pfälzer Hof bis zum Rathhause ergangene Aufforderung des Stadtraths vom 30. v. Mts. auf einem Mißverständnis, da nach der heute erscheinenden veränderten Bekanntmachung nur die Illumination der Straße vom Pfälzer Hof bis zum Gr. Schlosse sowie der Plätze von L 1 und A 1 gegenüber dem Gr. Schlosse vorgesehen ist. Dagegen ist selbstredend außerordentlich erwünscht, daß sämtliche von Schlosse und beim Schloßplatz aus sichtbaren Gebäude, ebenso diejenigen an der Bismarckstraße außer der Beflagung reichlich decorirt werden.

Academie-Concerte. Von zukünftiger Seite wird uns mitgetheilt, daß die Hauptproben zu den Academie-Concerten in dieser Saison öffentlich stattfinden werden. Diese Neuerung wird einem muskliebenden Publikum sicherlich sehr willkommen sein, da sie es ermöglicht, die Orchesterwerke — vor Allem die schwerer verständlichen Nocturnen — nochmal zu hören. Außerdem werden die in diesem Jahre aufzutretenden Solisten: Joachim, Scheidemantel, Sauer, Fr. Scotta, Weißmacher u. gewiß ein großes Interesse erwecken.

Junfermann's 'Fris Reuter-Abend'. Bei dem heute Sonntag stattfindenden 'Reuterabend' kommt folgendes sorgfältig ausgewähltes Programm zum Vortrag: I. Abth. Dritte Abtheilung: Kapitel 4. Der Abschied Hannes Wäts' von seinem Pastor. II. mine Stromtid: a) Kapitel 8. Bräutigam kommt aus der Wasserkrone und belebt Hammermann in Wasserangelegenheiten. b) Kapitel 12. Das Hangewand im Wassergraben. Wo Triddeffig das bekommt und warum die Frau Pastorin sich lang und dünn machen muß und Bräutigam in den Graben fällt. II. Abth. II. mine Stromtid: a) Kapitel 14 und 16. Warum Otel Bräutigam beim Einzug Ägel von Rombow's auf sein Gut in Wimpelshagen als Admiral an dem Mast stand. Schulmeister Strull rückt in die Schlachtsordnung. Warum Bräutigam die Fahne nicht schwenken konnte und warum der Kettenhund dem David Däsel an die Baden fährt. b) Kapitel 43. Herr Süßmann kommt vom Balle und bringt kurz in eine wunderbare Lage, die Bräutigam denkt, um Kurzen's Ehrlichkeit ein bißchen aufzufrischen. Was Luschen an Nimels' die Solvatische Methode. Dauer des Vortrages 2 Stunden. Billete sind auch noch an der Abendkasse erhältlich. — Einem jeden Freunde eines gesunden Humors kann man nur rathen, diese Gelegenheit nicht vorübergehen zu lassen, einen genussreichen Abend zu verbringen.

Eine schlingelnde Wasserfalle wird anlässlich der Enthüllung des Kaiser-Wilhelm-Denkmal am Kaiser-Wilhelmring an der Einmündung der Bismarckstraße in denselben errichtet. Man den Eindruck dieser Wasserfalle zu erhöhen, sind drei Bäume abgehauen worden, welche allerdings schon halb abgehauen waren und der Straße deshalb so wie so nicht zur Hürde gerechnet.

Beilage. Der heutigen Stadtausgabe unseres Blattes liegt ein Preisverzeichnis für die Herbst- und Winterlaison der Firma Gebrüder Alsborg jun., O 8, 1, bei.

Theater, Kunst und Wissenschaft. Theater-Nachricht. In der morgigen Vorstellung der Oper 'Pagliacci' singt Herr W. Merkel vom Stadttheater in Hamburg die Rolle des 'Sylvio'.

Spielplan des Groß. Hof- und National-Theaters in Mannheim vom 7. Okt. bis 14. Oktober. Sonntag, 7. (B): 'Pagliacci', 'Die Puppenfee'. Montag, 8. (A): 'Krieg im Frieden'. Dienstag, 9. I. Akademie-Concert. Mittwoch, 10. (B): 'Die verkaufte Braut'. Donnerstag, 11. (A) 'Sappho'. Freitag, 12. (B): 'Hänsel und Gretel'. Sonntag, 14. (A): 'Aufgehob. Abonn., ohne Vorrecht der Abonn.' Zum ersten Male: 'Hobenzollern'. Vorher: 'Die Meisterfinger von Nürnberg' (3. Akt, Verwandlung).

Spielplan des Gr. Hoftheaters Karlsruhe für die Zeit vom 7. bis mit 14. Okt. 1894. a. Im Hoftheater Karlsruhe: Sonntag, 7.: 'Der Prophet'. Dienstag, 9.: 'Reu erfindet: 'Waldemar'. Donnerstag, 11.: 'Aida'. Freitag, 12.: 'Ein Millionär a. D.'. 'Aida'. Sonntag, 14.: 'Tannhäuser'. — b. Im Theater in Baden: Mittwoch, 10.: 'Der schwarze Domino'.

Berlin, 6. Okt. Die 'Vant- und Handelsztg.' versichert, wenn die Kaiserloge des Deutschen Theaters noch nicht gekündigt worden sei, werde es demnächst geschehen. Das Hausministerium habe dem Kaiser eine bezügliche Eingabe mit Rücksicht auf die 'demoralisierende Tendenz' des Hauptmannschen Dramas 'Die Weber' unterbreitet. Ferner sei den Offizieren der Armee und Marine der Besuch des Deutschen Theaters verboten worden. Besonders streng werde der Verstoß gegen das Verbot des Tragens von Zivilkleidung im Theater geahndet werden.

Weimar, 5. Okt. Die Generalversammlung der Schillerstiftung beschloß die Zulässigkeit der Wiederwahl des letzten Vororts und wählte Weimar wieder. Der Verwaltungsrath theilte die Annahme des Legats der Reiter-Willi in Eisenach mit; die Herstellung eines Dichterheims sei mit Schwierigkeiten und Kosten verbunden, worüber spätere Mittheilung vorbehalten wird. Einweihen behalte er sich die pietätvolle Verwaltung des Vermächtnisses vor. Die Generalversammlung richtete ein Indignitätstelegramm an den Großherzog.

Als Festspiel zur Feier der Völkerschlacht bei Leipzig hat Julius Riffert Soeben ein Schauspiel 'Das Vaterland' im Verlage von Walter Fiedler in Leipzig erscheinen lassen. Das einaktige Schauspiel behandelt in einer großen Nachsicht in eigenartiger und packender Weise die psychologischen Vorgänge, die zu dem Uebertritt der sächsischen Truppen in der Schlacht bei Leipzig führten. Da Frauen naturgemäß in dem Stück keine Rolle spielen können, so wird durch ein ideales Freundschaföverhältnis, welches das Werk durchzieht, eine weiche Stimmung in die sonst strenge Handlung gebracht. Felix Draeseke, der Componist des Musikdramas 'Heral', hat eine neue große Oper 'Bertrand de Born' vollendet, die vermuthlich im Dresdener Hoftheater ihre erste Aufführung erleben dürfte.

Zwei neue einaktige Opern des bekannten Komponisten Karl Gramann, 'Das Freilicht', Text von Kurt Glucke, und 'Jugried', Text von Dr. Kersten, werden am 9. d. M. am künftigen Hoftheater in Dresden ihre Uraufführungen erleben.

Das Märchenspiel 'Die blonde Kathrein' von Mich. Hof ist von der Generaldirection des Hoftheaters in Dresden, unter der Bedingung erworben worden, daß sie es zur Ueberhaupt erstmaligen Aufführung bringt. Diefes soll spätestens bis zum 1. Februar n. J. in Anwesenheit des Dichters stattfinden.

Genma Bellincioni trat dieser Tage an der Wiener Hofoper zum ersten Male auf; sie sang die Traviata und erzielte einen kolossalen Erfolg. Sie und ihr Partner Stagno, der als Armand sehr gefiel, mußten zahlreichen Hervorrufen Folge leisten.

Neuere Nachrichten und Telegramme.

(Privat-Telegramme des 'General-Anzeiger'.) Berlin, 6. Okt. Der 'Koidd. Allg. Zig.' zufolge wird beabsichtigt, die Vollendung des Reichstagsgebäudes durch feierliche Schlußsteinlegung zu begehen. Der Kaiser habe seine Theilnahme in Aussicht gestellt.

London, 6. Okt. Die hiesigen Blätter veröffentlichen eine Depesche aus Nankuan, wonach die chinesischen Truppen in vollem Rückzug von Kulden begriffen sind. Nach anderen Gerüchten versuchen die Chinesen die Landung der Japaner im Golf von Petchili zu verhindern. — Ein Telegramm aus Shanghai meldet das Gerücht, wonach eine Flotte von ungefähr 70 japanischen Kriegsschiffen und Transportschiffen Dienstag Abend in den Golf von Petchili einsehend gesehen worden sei, nachdem sie das Vorgebirge im Westen von Tschifu passiert. Die Flotte legte nach Korhoffen.

Zum kinjährig-Freitwilligen- und Fährlich-Examen bereitet das Institut Weich, Karlsruhe (Baden) vor. Unterricht, Aufsicht und Verpflegung äusserst sorgfältig. Seit 1877 haben von 422 Schülern desselben 300 die einj.-freiwilligen Prüfung bestanden. Gute Referenzen im Prospect. Eintritt jederzeit. 40480

Pfaff-Nähmaschinen nur allein zu haben bei Martin Decker A 3.4 45007

1200 deutsche Professoren und Aerzte haben Knochener Kollage's Myrrhen-Crème Zur Hautpflege

Gemeinnütziges. Merkmale des Alters der Haare. — Die Fäden und der Schnabel einer jungen Gans sehen heller (gelb, aus als bei alten (rot). Der Ring um die Pupille li bei jungen noch weiß, bei alten blau oder gelb. Di Nägel sind spitzer und das Beben weiter als bei alte

Bei geschlachteten sind ferner Merkmale: Bei jungen läßt sich die Schwimmbaut leicht zerreißen, die Gurgel zerbricht beim Drücken, während sie sich bei alten kaum biegen läßt.

Reinigung der Flaschen. — Hierzu ist in Wasser gelöster Chloralkal geeignet. In 10 l Wasser rühre man ca 150 g Chloralkal und fülle damit die zu reinigenden Flaschen bis oben. Nach 2—5 Tagen, je nachdem die Flaschen mehr oder weniger unrein sind, kann das Chloralkalwasser ausgegossen und die Flaschen mit reinem Wasser nachgepült werden. Dadurch sollen selbst die unreinsten Flaschen wieder wie neu werden.

Küchengarten und Obstgarten im October. — Außer Winterjulat wird Gemüse nicht mehr gepflanzt. Geerntet werden Kürbistrücker, weil der Same im Frühjahr schwer aufgeht. Mitte October beginnt die Ernte der verschiedenen Rüben. Mit Ausnahme von Sellerie und Rübem, die zum Samenbau benutzt werden sollen, müssen die Blätter scharf an der Wurzel abgetrennt werden. Ueber Aufbewahrung sind öfters Mittheilungen gemacht. Ende des Monats beginnt man mit dem Schnitt der Reben, der Pfirsiche und Aprikosen. Außerdem wird spätreifes Obst im October geerntet.

Vorsicht bei Benutzung der jungen Kleefelder in Herbst. — Wenn unsere Hausstiere im hängigen Zustand und ohne Vorbereitung für Kleefütterung auf die jungen Kleefelder getrieben werden, liegt die Gefahr des Ueberfressens sehr nahe. Am gefährlichsten sind stark bereifte Kleebestände. Man beachte, daß die Thiere vorher Heu und Stroh erhalten, zunächst nur 1—1½ Stunde auf den Klee geführt werden und zwar tagsüber, wenn derselbe trocken ist. Sind die Thiere allmählich gewöhnt, so können sie später fast unbeschränkt die Kleeweide besuchen. Sonst aber bilden sich Verdauungsstörungen, besonders die gefährliche Trommelsucht, die beim Kind durch den Panzerfisch, aber beim Pferd in den seltensten Fällen zu heftigen ist. Unrichtig ist es, vor der Kleefütterung Krautfutter an Pferde zu füttern.

Tödtung der Brandsporen mit 54—55° C warmem Wasser. — Kürzlich wurde von der Versuchstation Jena bekannt gegeben, daß die Ernte von stark brandigem Saatweizen, welcher im vorigen Herbst mit heißem Wasser behandelt wurde, keine einzige Brandähre gezeigt habe, daß das Heißwasserverfahren ein völlig sicheres Mittel sei, und es das Weizen des Weizens mit Kupervitriol bald vorbringen werde.

Weißkraut auf bayrische Art. — Etwas Zwiebeln werden in gutem Fett oder Butter amähernd gelb geschwitzt, alsdann wird das getrocknete Weißkraut hinzugegeben, mit etwas Weismehl, Fleischbrühe und etwas Weinessig angefüllt und nebst etwas Salz zum Dämpfen aufgestellt, wobei von Zeit zu Zeit immer wieder Fleischbrühe nachgegossen werden muß, damit das Kraut schön aufquellen und nicht anbrennen kann. Nachdem das Kraut schön weich ist, wird etwas Mehl darüber gestäubt, nochmals durchziehen lassen und zu Tisch gegeben.

Literarisches.

Die Verlagsbuchhandlung von Wilhelm Friedrich in Leipzig verendet loeben die erste Lieferung einer vorläufig auf 12 Bände in ca. 80 Lieferungen à 40 Bg. berechneten Auswahl der Schriften Hermann Heibergs. Diese Bände enthalten Romane, Erzählungen, Novellen und Novellenreihen, die vermöge ihrer literarischen Gabe jeder deutschen Privatbibliothek zur Zierde gereichen und zur Anschaffung warm empfohlen werden können. Der stilliche Gehalt, die poetische Verklärung, die Föhligkeit, Lebenswahrheit zu gestalten, den Leser durch interessante Konflikte, sowie durch ein hartes Schilderungs- und Erzählertalent dauernd zu fesseln haben Hermann Heiberg seit den letzten fünfzehn Jahren zu einem deutschen Familienchriftsteller ersten Ranges gemacht. Wir kommen deshalb gern und aus besser Ueberzeugung dem Wunsche der Verlagsbuchhandlung nach, dieser neuesten Heiberg'schen Publikation eine eindrucksvolle Empfehlung mit auf den Weg zu geben.

Die Romanwelt, das groß angelegte Unternehmen der J. G. Cotta'schen Buchhandlung, dem deutschen Lesepublikum eine Zeitschrift zu bieten, die die hervorragendsten Produktionen des In- und Auslandes auf ergötlichem Gebiet in sich vereinigt, tritt nunmehr in ihren zweiten Jahrgang. Wie sie im ersten Jahre eine Fülle hervorragender Romane und Novellen brachte — man braucht von deutschen Beiträgen nur an die jüngsten Romane und Novellen Sudermanns, Wildenbruchs, Spielhagens, Fuldas, Wildbrandts, Roberts, Torrejans und der Frau von Ebner-Eschenbach zu denken, die hier zum erstenmal erschienen — so bietet auch das Programm für den zweiten Jahrgang eine abwechslungsreiche Fülle der Gaben. Das erste und vorliegende Heft des zweiten Jahrgangs der Romanwelt bringt den Anfang folgender größerer Arbeiten: Spielhagens „Suft“, Emil Nolands „Cunctator“, einer berlinisch-schwedischen Reise-Novelle von barockem Humor, und de Marchis „Demetrio Pianelli“, ferner eine reizende kleine Humoreske „Die Geschichte vom Laternen“, von Max Bernstein. Wöchentlich erscheint ein Heft zu dem billigen Preis von 25 Pfennig.

Die illustrierten Oktavhefte von „Ueber Land und Meer“ (Stuttgarter, Deutsche Verlags-Anstalt) beginnen mit dem sechsten ausgegebenen ersten Hefte einen neuen, ihren 11. Jahrgang. Die Reichhaltigkeit und vornehmliche Gediegenheit der Leistungen literarischer wie künstlerischer Natur haben diesem bewährten Familienblatt eine Eigenart verliehen, wie sie bei keinem Unternehmen ähnlichen Charakters anzufragen sein dürfte. Fast alle Artikel sind mit reichem Bilderschemum versehen und daneben finden wir noch nicht weniger wie sechs farbige Kunstbeilagen. Mit dieser Reichhaltigkeit und Vielfältigkeit verbindet sich der überaus billige Preis von nur 1 Mark für das 127 Großformatseiten starke Heft, welches eine Leistung, vor der wir hohe Achtung haben dürfen und die vielerorts für den neuen Jahrgang ist. Das erste Heft der illustrierten Oktavhefte von „Ueber Land und Meer“ ist von jeder Sortiments- und Kolportage-Buchhandlung zur Ansicht zu erhalten.

Die Dame mit der Pfeffertüte.

Humoreske von E. Fahrner (Neuruppin). (Nachdruck verboten.)

Es ist durchaus nicht meine Absicht, eine Geschichte nach berühmten Mustern — etwa der „Frau mit den Karfunkelsteinen“ — zu schreiben. Mit Nachstehendem soll ich nur eine Begebenheit, die sich zwischen meiner

Frau und mir abspielte, der Nachwelt übergeben. Und zwar zur Warnung. Dem einen sowohl wie dem anderen Geschlecht zur Warnung! Denn wenn ich einerseits emanzipirte Damen unausföhllich finde (wer thäte das nicht!), so kann ich andererseits eine allzu große Rücksicht gegen die schönere Menschheitshälfte auch nicht gut heißen. —

Als uns die Sache passirte, waren wir bereits fünf Jahre verheiratet. Wir waren also aus dem ewig glatten Gewässer der Flitterjahre bereits in die wohltemperirte See der alltäglichen Wirklichkeit übergefegelt und hatten entdeckt, daß Meinungsverschiedenheiten zu den, wenn auch nicht wohlthätigen, so doch unvermeidlichen Uebeln des irdischen Daseins gehören.

Wenn nun auch die Unebenheiten, die mir in unserem ehelichen Erdentwallen zu überwinden hatten, gerade keine Chimborassos waren, so kann ich sie doch auch nicht mit Maulwurfsbügeln vergleichen: sie sanken weder zusammen bei kräftigem Auftreten, noch verschwanden sie nach ruhigem Bearbeiten. Sie blieben einfach da, konsequent, nichts sagend und aufregend.

Eine dieser Meinungsverschiedenheiten betraf das Reisen der Damen.

Meine Frau ist eine resolute kleine Dame mit merkwürdig viel Geistesgegenwart. Sie läßt sich nicht verblüffen — nie — unter keinen Umständen! Hundertmal hat ihre Schlagfertigkeit sie in peinlichen Haushaltungsmomenten gerettet, wo andere Frauen den Kopf verloren hätten. Auch uns ist, wie jedem Menschen, das Glück befallen gewesen, zuweilen sonderbare Exemplare von Dienstmädchen zu besitzen, die eine Schüssel gerade dann herunterfallen lassen, wenn Besuch da ist, oder eine diskrete Meldung mit erhobener Stimme machen, jeder unsehbar stets diejenigen Besuche annehmen, die man zum — Hause hinauswünscht, und andere fortschicken, die man bringend erwartet hat.

Ihre zahlreichen Erfolge im Umschiffen und Umschädlichmachen solcher und ähnlicher Klippen hatten meine Frau selbstbewußt gemacht. Sie traute sich jetzt zu, aus jeder, auch der schwierigsten Lage, einen Ausweg zu finden. Nur war sie allerdings noch in keiner Lage gewesen, die sie einen wirklichen Schreck oder einer Gefahr aussetzte.

Wenn sie zu ihren Eltern reiste — und das geschah ziemlich häufig — so wählte sie stets Nachtzüge. Das war mir zwar nicht recht, aber was sollte ich machen? Sie wies mir auf meinen Einspruch statisch nach, daß bedeutend mehr Eisenbahnunfälle bei Tage als bei Nacht passiren. Ferner benützte sie stets das Damencoups. Ich machte sie darauf aufmerksam, daß sie nur wenn mindestens noch eine Dame mitreise, gegen allerhand Abenteuer geschützt sei, daß aber ein Alleinreisen in solchem Coups sie leicht in die angenehmsten Lagen bringen könne. Ich erzählte ihr Schauererzählungen von entarteten Schaffnern, Schmugglern, die Rüge überfallen hätten, von Verbrechern, die unter den Sitzbänken versteckt gewesen seien — es half Alles nichts. Natürlich! Eine eigenständige Frau, und wenn sie ein noch so reizendes Kindergeächelchen hat, kann immer nur durch eigene Erfahrung belehrt werden. Sie fuhr also nach wie vor mit den Nachtzügen, und es passirte ihr auch wirklich nichts. In unserem Hause hatte indessen ihre erfolgreiche Geistesgegenwart eine kleine perennirende Pflanze gezeitigt, die bunt und niedlich von Ansehen, auch sehr beliebt in manchen Gärten, mir aber sehr zuwider ist — die Pantoffelblume.

Ich sann auf Mittel, wie ich, ohne Anwendung von roher Gewalt, jenes Unkraut austilgen könnte, und mit der Zeit gewann ich die Ueberzeugung, daß dies nur, wie die Philosophen sagen, auf empirischem Wege möglich sei. Als daher meine Frau das nächste Mal verreisen wollte, erklärte ich ihr, sie diesmal nicht auf den Bahnhof begleiten zu können, weil ich mit Arbeit überbürdet sei, daß aber mein Bruder ihr das Geleit geben würde. Noch einmal verjuchte ich meine Ueberredungskunst spielen zu lassen:

„Aber nicht wahr, Kleinden, diesmal sähest Du doch nur in einem Coups, das nicht ganz leer ist?“ „Natürlich Schatz!“ lachte sie. „Wenn ich drin sitze, wird's wohl nicht ganz leer sein.“ „Ach, mach' keine Planen. Wenn das Damencoups zufällig ganz voll sein sollte, so nimm wenigstens ein Nichtrauchercoups, indem noch Andere sitzen, hörst Du?“

Sie machte ein ehrbares Gesichtchen. „Das wäre doch sehr unpassend, weißt Du. Nein, wenn das Damencoups voll ist, gebe ich dem Schaffner ein anständiges Trinkgeld und lasse mir ein anderes, ganz leeres Coups geben. Es wird mich schon Keiner stehlen.“ Die Arme wußte nicht, daß der betreffende Schaffner schon von mir ein anständigeres Trinkgeld erhalten hatte! Der Schaffner kannte mich, der Stationsvorsteher kannte mich, jeder Wagenschmierer kannte mich auf dem Bahnhof unserer kleinen Residenzstadt. Es wurde mir also nicht schwer, meinen schwarzen Plan erfolgreich auszuführen.

Als am Abend jenes Tages meine Frau, von meinem mit im Komplott befindlichen Bruder an den Zug gebracht wurde, theilte ihr der Schaffner mit, daß im Damencoups bereits vier Damen, darunter zwei mit Säuglingen, untergebracht seien. „Verr!“ machte meine Frau entsetzt. „Na, dann bitte, Schaffner.“ — dabei drückte sie ihm etwas Glänzendes in die Hand — „geben Sie mir ein anderes, aber ganz leeres Coups; und vielleicht ist es möglich, daß ich allein bleibe, nicht wahr?“ Der Schaffner öffnete mit dem biedersten Gesicht von der Welt eine Thür, meine kleine Frau steigt ein und lehnt sich dann zum Fenster hinaus.

„Alles sehr schön!“ sagt sie zu meinem Bruder, der ebenfalls eine viel unschuldigere Miene macht, als gewöhnlich. „Alles sehr schön!“ sagt sie zu meinem Bruder, der ebenfalls eine viel unschuldigere Miene macht, als gewöhnlich.

„Ist eine Carpenter-Bremse da?“ fragt er mit erschauerter Besorgniß.

„Jawohl. Und hier draußen die Rothleine.“ „Aber — da ist ja wohl eine Thür zum Nebencoups — könnte da nicht Jemand —“

„Keine Sorgen!“ lachte meine leichtfertige Frau; „es ist gar kein Drücker an der Thür. Die kann nur der Schaffner aufmachen. Und außerdem — sie beugte sich weiter aus dem Fenster und küsterte triumphirend — „außerdem habe ich ja meine Pfeffertüte bei mir.“

„Was hast Du?“ „Meine Pfeffertüte. Weißt Du denn nicht, daß ich nie ohne die reise? O, ich bin viel vorsichtiger als Ihr denkt. Hier in der Tasche habe ich sie jedesmal, und kommt Einer — schwapp, hat er eine Ladung von gestohlenen Pfeffer im Gesicht und kann Augen und Mund nicht mehr aufmachen.“

Mein Bruder lachte sich halb todt. Als er endlich wieder zu Athem kam, sagte er: „Zeig doch mal her.“ „Sie holte eilig, wie sie Alles that, eine kleine Lüte aus der Tasche und hielt sie meinem Bruder hin. Der öffnete sie und — brach in ein noch viel schallenderes Gelächter aus als vorher.“

„Kostbar, herrlich“, rief er, indem er in die Lüte griff und einen Theil ihres Inhalts zum Mund führte, „aber entschuldige, liebes Kind, dies hier halte ich für kein wirksames Mittel gegen Räuber — oder sollten Pfefferminzplätzchen —“

Meine Frau wurde dunkelroth und entriß mit einem kühnen Griff ihrem Schwager die Lüte.

„Ach, Du bist abscheulich“, rief sie ägerlich, „ich — ich habe mich natürlich nur vergriffen; hier ist der Pfeffer!“

„Na, dann vergriff' Dich nur nachher nicht, Schwägerin, und stecke den Pfeffer in den Mund“, sagte mein Bruder, während der Zug sich schon in Bewegung setzte und er ihr Abschiedsküsse zuwinkte. —

Alles dies hatte ich vom Nebencoups aus mitangehört. Denn dort sah ich, in einem großen Schuppenpelz vergraben, in einer Ecke, zupfte von Zeit zu Zeit an meinem falschen Vollbart und rühte die riesige blaue Brille zurecht, die mich vollends unkenntlich machte. In der Tasche hatte ich den Drücker zu der ins Nebencoups führenden Thür, im Herzen das Gefühl, einem Triumph entgegenzugehen.

Bald erschien der Schaffner, weniger einer Rothwendigkeit als dem dunkeln Orange folgend, sich möglichst tief in Lebensgefahr zu begeben, an meiner Außenstür, pöchte ans Fenster und coupirte, nachdem ich geöffnet hatte, meine Fahrkarte.

Er lächelte mit dem feinen Verständniß, das ein doppeltes Trinkgeld dieser Gattung von Leuten zu geben pflegt, und wanderte dann schweigend auf dem Trittbrett weiter.

Die nächste Station, an der gehalten wurde, erreichten wir erst in einer Stunde; also frisch ans Werk! —

Ich steckte den Drücker in das Schloß und drehte vorsichtig, aber doch mit abthörlischem Geräusch das Eisen hin und her.

„Jetzt wird sie schon unruhig!“ dachte ich schadenfroß.

Nachdem ich dieses Manöver mehrmals wiederholt hatte und mir mit aller Gewalt den Gedanken an die Pfeffertüte, der mich heimlich peinigte, aus dem Kopf geschlagen hatte, drehte ich nun den Drücker vollends im Schloß um und öffnete eine kleine Spalte der Thür. Gerade mir gegenüber sah meine Frau und beobachtete mit schreckensbleichem Gesicht, was sich begab. Als bald schlüpfte ich ganz in das Coups und begegnete ihrem entsetzten Ausschrei mit einer gebieterischen Handbewegung.

„Was wollen Sie!“ flüsterte meine Frau, ohne sich zu regen.

„Vermache hätte ich gerufen: „La bourse ou la vie!“ wie ich es von meinen Lectantenherren her gewohnt war, wenn wir Jeantiquaires spielten. Ich besann mich aber noch zur rechten Zeit, und indem ich ihr linkes Handgelenk umklammerte, umarmte ich sie mit dem freien Arm zärtlich, während ich rauh hervorstieß: „Dein Geld, mein Hündchen!“

Schüte sie? Kämpfte sie! Niß sie an der Bremse oder an der Rothleine? Nein, alles, alles war in dem Schreck des Augenblicks vergessen! — Doch nein! Nicht alles! Mit einer verzweifelten Bewegung fuhr sie in die Tasche und gleich darauf flog mir ein Hagel von — Pfefferminzplätzchen ins Gesicht, während sie schneebleich und willenlos in die Wölter zurücktauf. . . .

Da aber übermannte mich das Mitleid, und Bart und Brille von mir schleudern, warf ich mich auf den Sitz neben ihr und lachte, lachte aus vollem Halse, wie ich seit Jahren nicht gelacht hatte!

Und dann kam das Schönste: das Nachspiel mit feierlicher Abbitte ihrer- und großmüthiger Verzeihung meinerseits. O, sie wollte nie wieder in einem Coups allein fahren! Und überhaupt werde sie nicht mehr „so auf sich posen.“ Und es sei doch ein Gottesglück, daß nicht wirklich ein Verbrecher hereingekommen sei! Denn das sei ja leider wahr, daß ihr alle und jede Besonnenheit wie weggefegt gewesen sei, als die Thür sich aufthat und ein fremder Mann hereinkam. Und ich sollte nur um des Himmels willen Niemandem die Geschichte erzählen! —

Das versprach ich ihr nun aber nicht, im Gegentheil, — gedruckt soll sie sie lesen, denn sonst vergeht sie mit der Zeit den richtigen Zusammenhang, und die bewußte Plume kommt wieder zur Blüthe. Aber das darf nicht sein! —

Und deshalb steht sie hier; die Geschichte nämlich.

Amstliche Anzeigen

Fahndung.
Daher wurde Folgendes ent-
wendet:
1. In der Nacht vom 3/4. i.
Mts. im Hause Heine Ballhals...

Vergebung von Bauarbeiten
Zum Neubau eines Schulhauses
in Keilungen (Amt Schwepingen)
werden nachfolgende Arbeiten im
Weg der schrittweisen Angebots im
Einzelnen oder im Ganzen ver-
geben.

Enthüllung des Kaiser-Denkmal.

Die verehrlichen Anwohner der Breiten Straße vom
Pfalzer Hof bis zum Schlosse bitten wir ergebenst, ihre
Häuser am Tage der Enthüllung des Denkmal Kaiser
Wilhelm I. festlich dekoriren und am Abende des Festtages
illuminiren zu wollen.

Mannheim, den 5. Oktober 1894.
Der Stadtrat:
Beck. Seeger.

Deutsche
General - Fächtschule Lehr.

Wir veranstalten auch dieses Jahr
wieder zu Gunsten des Reichsmittel-
hauses Lehr eine
Orts-Lotterie
und findet die Ziehung am 24. Ok-
tober d. J. statt.

Special-Handschuhgeschäft
Rud. Hugo Dietrich

N 3, 7/8. Kunststraße N 3 7/8.
Es wurden frisch angefertigt:
3 Kn. Damen-Lammler
Seidenraupe
schwarz und in schönen Farben

Kaiserdenkmal-Enthüllung.

Bereinsabzeichen u. Schleifen, Arm-
bänder, Schärpen u. Bänder jeder Art,
Fahnenquasten u. Kordeln.
P. Benkard, D3, 1.

VIII. Marienburger
Geld-Lotterie

Ziehung am 18. und 19. Oktober 1894.
Loose zum Nennpreis à 3 Mk. (Porto u. Gewinnliste 30 Pfg.
extra) empfiehlt und versendet der General-Debit
Carl Heintze
Berlin W. Unter den Linden 3. Hôtel Royal

Table with lottery prizes:
1a 90000 = 90000
1a 30000 = 30000
1a 15000 = 15000
2a 6000 = 12000
5a 3000 = 15000
12a 1500 = 18000
50a 600 = 30000
100a 300 = 30000
200a 150 = 30000
1000a 60 = 60000
1000a 30 = 30000
1000a 15 = 15000
3372 = Mark 375000

Civilstandsregister der Stadt Mannheim.

Septbr.
29. Karl Burckhardt, Ländler u. Theresie Kat.
29. Frz. Arnold, Küster u. Elisabeth Wahn.
29. Emil Brenner, Taugler u. Wilh. Schaubel.
29. Christian Gub, Küster u. Wilh. Kaiser.
29. Febr. Goldmann, Feindt u. Sofie Reimberger.
29. Kaiser Baas, Küster u. Barb. Pfizer.
29. Febr. Prof. Schum u. Karol. Seiter.
29. Gg. Ludw. Wolf, Fabrikant u. Theod. Seidenfeld.
Oktober.
1. Joh. Dudd, Friseur u. Emma Engert.
2. Andr. Werner, Glasringer u. Elise Jung.
2. Wilh. Oertl, Former u. Magdal. Apfel.
2. Febr. Baden, Schreiner u. Anna Maria Fries geb. Müller.
2. Karl Reuber, Küster u. Regina Kaiser.
2. Karl Hoffinger, Kaufm. u. Kath. Habas.
3. Adolf Baumann, Schneider u. Ther. Baumann.
3. Gg. Rieg, Küster u. Anna Hochdörfer.
3. Herm. Flemer, Spengler u. Elise Baumgärtner.
4. Joh. Bauer, Werftarb. u. Ursula Schmitt.
4. Karl Ludw. Seiber, Tagl. u. Elise Hoffmann.
4. Wilh. Schab, Fabrikarb. u. Kath. Schmitt geb. Amma.
4. Karl Ries, Tischler u. Kath. Schirmer.
4. Friedr. Sauer, Schlosser u. Anna Maria Kraft.
4. Daniel Kiefer, Schlober u. Marie Bab. Solfer.
4. Gust. Baumann, Lokomotiv u. Karol. Fetting.
4. Sign. Salomon, Kaufm. u. Emma Bär.
4. Gg. Adam Jürg, Tagl. u. Anna Maria Schab.
4. Karl Joh. Aug. Delle, Monteur u. Philipp. Diez.
4. Febr. Gahr, Tischler, Schreiner u. Kath. Kling.
September.
29. Wilh. Gust. Braun, Diebst. u. Kath. Reimmuth.
29. Gg. Brenner, Schreiner u. Agnes Stöber.
29. Frz. Joh. Schütz, Fabrikarb. u. Sofie Wiffinger geb. Fuchs.
29. Karl Wilh. Köhler, Kaufm. u. Emil Baumgarten.
29. Febr. Klein, Versicherungsbeamter u. Fryska Woffe.
29. Febr. Reuter, Landwirth u. Regina Kap.
29. Rich. von Loeben, Rgl. Secondelieut. u. Adjutant m. Hildegard von Kamele.
Oktober.
4. Adolf Delboß, Artist u. Juliane Heiser.
4. Philipp Schmid, Maschinenführer u. Emma König.
4. Paul Geert, Reichsbauinsp. u. Emma Wöhr.
4. Karl Hef, Bierverleiher u. Juliane Arnold.
4. Mauritz Drucker, Fabrikant u. Marie Traub.
September.
29. d. Tagl. Alex. Keitel u. E. Marie.
29. d. Fabrikarb. Joh. Dietrich u. E. Elise Hilba.
29. d. Schmied Joh. Veit u. E. Kath. Wilh.
29. d. Lokomotiv. Rob. Schinger u. E. Astr. Frz.
29. d. Rm. Febr. Deutsch u. E. Gertrude.
29. d. Bauhilf. Gg. Chr. Kamm u. E. Arthur Georg.
29. d. Fabrikarb. Ludw. Frau u. E. Rich. Ludw.
29. d. Kesselführ. Gottfr. Köder u. E. Michael.
29. d. Küfer Frz. Karl Krug u. E. Emma Amalie.
29. d. Tagl. Gg. Menges u. E. Marie Josefine.
29. d. Schreiner Ludw. Koberich u. E. Marie.
29. d. Küder Ant. Brecht u. E. Rosa Amalie.
29. d. Fuhrm. Augustin Hammer u. E. Karl Theod.
29. d. Küfer Joh. Reichardt u. E. Karol. Juliane.
29. d. Schlober Gg. Freitag u. E. Karol. Aug.
29. d. Weidm. Gg. Febr. Kellad u. E. Herm. Gottlieb.
29. d. Werkf. Herm. Bernau u. E. Wilh. Herm.
29. d. Tagl. Febr. Doh u. E. Friede.
29. d. Bauhilf. Joh. Eubdler u. E. Anna Elise.
29. d. Küder Daniel Franz u. E. Emma Reg. Aug.
29. d. Kaufm. Gg. Henschel u. E. Marg.
29. d. Schreiner Jul. Söcher u. E. Karol. Bertha u. e. E. Emil
Adolf Jul.
29. d. Schmitt. Ernst Schwarz u. E. Ernestine Pauline.
29. d. Schreiner Ludw. Aug. u. E. Karol.
29. d. Fuhrm. Rich. Wolf u. E. Hans Joh. Rich.
29. d. Tagl. Jul. Rattern u. E. Rosa.
29. d. Diebst. Joh. Hildebrand u. E. Reg. Elise.
30. d. Tagl. Febr. Schäfer u. E. Febr.
29. d. Schlober Ludw. Köler u. E. Ludw.
29. d. Tagl. Karl Ruhn u. E. Karl Wilh.
29. d. Tischlermeister. Ulrich Küster u. E. Friede.
29. d. Schneider Joh. Steiner u. E. Ray.
29. d. Bedenbr. Wenzel Baic u. E. Selma Abela.
29. d. Küfer Joh. Freimig u. E. Anna Kath.
29. d. Schneider Wilh. Peters u. E. Anna Christine Helene.
29. d. Tagl. Febr. Beckel u. E. Elise Math.
29. d. Wirth Rich. Hartmann u. E. Bertha Barb.
Oktober.
1. d. Himmern. Karl Müller u. E. Emma Luise.
2. d. Küder Dietr. Kottmann u. E. Karol. Herm.
2. d. Schreiner Theod. May u. E. Theod. Herm.
2. d. Diebst. Febr. Mayer u. E. Karola Sofie Jul. Magdal.
2. d. Bararb. Arnold Hingen u. E. Elise.
1. d. Maurer Frz. Joh. Walther u. E. Elise.
1. d. Schreiner Aug. Büchler u. E. Rosa Lydia.
2. d. Fuhrm. Friedr. Wood u. E. Luise Helene.
1. d. Mag. Arb. Joh. Vogthaler u. E. Adam.
2. d. Violon Simon Heiser u. E. Rosa Luise.
2. d. Kaufm. Karl Reig u. E. Wilhelm.
3. d. Schlober Karl Schneider u. E. Karol.
2. d. Fabrikarb. Wilh. Do. Ratter u. E. Luise.
1. d. Brenner Karl Diez u. E. Frz. Ant.
4. d. Tischler Karl Rump u. E. Elise.
1. d. Tagl. Joh. Ludw. Herzog u. E. Anna.
3. d. Fabrikarb. Aug. Brecht u. E. Aug.
1. d. Kofenarb. Febr. Hef u. E. Marie Kath.
2. d. Lehramtspract. Adolf Reibhagen u. E. Emma Joha. Gll.
4. d. Kunstführer Peter Seelmann u. E. Marie Marg.
September.
Sterbefälle
27. Sina. E. d. Schum. Joh. Adam Heiser. 4 M. 12 T. a.
28. Karl. E. d. Tagl. Ant. Striner. 5 M. 3 T. a.
28. der ledige Friseur Frz. Krotzsch. 27 J. a.
30. Kath. geb. Schmitt, Febr. d. Schneiders Rich. Adol. 64 J. 7 M. a.
30. Karol. geb. Blum, Wwe. d. Kaufm. Nathan Steiner. 83 J. a.
30. Kress. geb. Müller, Febr. d. Heijers Frz. Joh. 81 J. 8 M. a.
30. d. verm. Fabrikarb. Febr. Folger. 61 J. 6 M. a.
30. der ledige Metzger Gust. Weber. 25 J. a.
Oktober.
1. die ledige Theresia Kraut. 26 J. 7 M. a.
2. Andreas. E. d. Bedenbr. Joh. Krömer. 1 M. 5 T. a.
2. d. verm. Kaufm. Moriz Oppenheimer. 48 J. a.
3. d. verm. Brieftr. Josef Kienter. 27 J. 7 M. a.
3. der ledige Bureauhilf. Joh. Remken. 30 J. 10 M. a.
3. Otto. E. d. Schneiders Adam Schröder. 1 J. 2 M. a.
3. Emilie. E. d. Schneiders Joh. Frz. Koch. 1 M. 20 T. a.
4. d. verm. Maurer Joh. Febr. Bauer. 46 J. a.
4. Kath. Philipp. E. d. Diebst. Joh. Hans. Müller. 1 M. 6 T. a.

Bekanntmachung.
Dienstag, 9. Oktober 1894,
Vor mittags 9 Uhr
ist die Direction der Badischen
Eisenbahnen durch den Unter-
zeichneten im Rangirbahnhof zu
Ludwigshafen circa 350 Boote
alte Eisenbahnschwellen und
sonstige Abfallhölzer gegen Boar-
zählung versteigert.
49086
Ludwigshafen, 26. Sept. 1894.
Der Reichs-Jugentur:
Kaldius.

Zwangsversteigerung.
Montag, den 8. Oktober 1894,
Nachmittags 2 Uhr
werden in Heidenheim, Zu-
sammenkunft im Hofe des Hauses
der Erben des Jakob Hill
(Hauptstraße) im Vollstreckungs-
wege:
49456
29 Zagerfässer für Bierbrauer,
1800-2500 Ltr. haltend, 108 ver-
schiedene Transportfässer, 6 Währ-
büchse, 1 Partie altes Eisen,
Ständer, Rißel und noch ver-
schiedenes gegen Boarzahlung
öffentlich versteigert.
Mannheim, 4. Oktober 1894.
Eidert.
Gerichtsvollzieher, C. I. 12

Deutsche Union-Bank
in Mannheim und Frankfurt a. M.

Wir eröffnen provisionspflichtige laufende Rechnungen
provisionsfreie Check-Rechnungen.
Wir kaufen und verkaufen Wechsel und Checks auf das In-
und Ausland und gestatten unsern Klienten nach Vereinbarung
auf unsere auswärtigen Freunde direkt für unsere Rechnung zu
trassiren.
44170
Wir stellen Wechsel, Checks und Accreditive auf alle Handels-
plätze der Welt aus.
Wir besorgen den An- und Verkauf von Werthpa-
piere an allen deutschen und ausländischen Börsen.
Wir übernehmen die Versicherung verlosbarer Werth-
papiere gegen Coursverlust und die kostenfreie Controlle der
Verlosungen von Werthpapieren, deren Nummern uns mitgetheilt
sind; auch liegen die Ziehungslisten zur Bedienung unserer Klienten
an unseren Cassen auf.
Wir übernehmen unter voller Haftung nach den Bestimmungen
des Gesetzes die Aufbewahrung von Werthpapieren in ver-
schlossenem Zustande und die Aufbewahrung und Verwaltung
von Werthpapieren jeder Art in offenem Zustande und besorgen
alle damit zusammenhängenden Obliegenheiten. Die hinterlegten
Werthe werden in unseren feuerfesten Cassengewölben aufbewahrt.

Die Direction.
Für Sterbefälle
empfehlen unser großes Lager
Sterbekleider
für jedes Alter und in allen Preisen.
Geschwister Sugen, P 1, 11, an den Pfauen.

Todes-Anzeige.
Freunden und Bekannten die traurige Mittheilung, daß
unser einziggeliebter Vatte, Vater, Bruder und Schwager
Gustav Nonnenmacher, Gypsermeister
im Alter von 94 Jahren nach kurzen Leiden Freitag Abend
7 Uhr sanft in dem Herrn entschlafen ist.
Mannheim, den 6. Oktober 1894.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittags 4 Uhr vom
Trauerhause, Kuppelstraße 1a aus statt.
(Dies statt besonderer Anzeige.)

Todes-Anzeige.
Unser liebes Mitglied, Herr
Gustav Nonnenmacher
ist und in vergangener Nacht durch den Tod entrissen
worden. Wir verlieren an ihm ein hochgeliebtes Mitglied,
dessen Andenken wir stets in Ehren halten werden.
Mannheimer Bauhütte.
Der Vorstand.
In der am Sonntag Mittag 4 Uhr vom Trauer-
hause Kuppelstr. 1 stattfindenden Beerdigung bitten wir
unser Mitglieder zahlreich zu erscheinen.



**Die Buchdruckerei**  
 U 6, 28 **D. Müller** Telephon Nr. 829  
 empfiehlt sich in Anfertigung sauberer, geschmackvoller und billiger Druckerarbeiten, als: Circulars, Statuten, Geschäfts- u. Visitenkarten, Rechnungsformulare, Frachtbrieft, Couverts, Servietten, Briefköpfe etc. 4350

**M. Weiss & Sohn**  
 E 4, 17 **Fruchtmarkt**, E 4, 17  
 geben aus ihrem Engros-Lager jedes Maass in Tuch und Buxkin zu den bekannt ausserordentlich billigen Preisen auch im Einzelnen ab. 37010

**Thomas Douin, Hutmacher**  
 N 4, 14 **Kapuzinerplatz**, N 4, 14.  
 Der Beginn mit Waschen, Facoutren und Färben der Hüte für Herren, Damen und Kinder, beehren mich ergebenst anzuzeigen. Weisse Filzhüte werden wie neu abgeliefert. Grosse Auswahl aparter Formen. **Billigste Preise.**

**Erste Mannheimer Zuschneideschule nach System Adolf Wilh. Schad, Wien**  
 Inhaber vieler goldenen Medaillen und Diplome. Diese Methode ist gelehrt und wurde in der jüngsten Dresdner Ausstellung 1894 abermals mit der goldenen Medaille ausgezeichnet. Jede Dame, die nicht die geringste Idee von der Zuschneiderei hat, wird nach dieser weltberühmten Wiener Methode in kurzer Zeit gründlich ausgebildet, daß sie jedes Costüme nach jeder Vorlage selbstständig anfertigen kann.  
 Jeden 1. und 15. des Monats beginnt ein neuer Course und werden Anmeldungen täglich entgegengenommen und nähere Auskünfte gerne erteilt. 49012  
 Mein bis jetzt existierendes System kann Nethliches leisten. Beste Zeugnisse von Herrn Adolf Wilh. Schad selbst, beste Referenzen und Anerkennungen liegen zur gefl. Ansicht auf.  
 Frau **B. Konei, K 9, 20, 2. Stod.**, Souffleurring, nächst der Friedrichsbrücke.

**Zur Illumination**  
 anlässlich der Einweihung d. Kaiser-Wilhelm-Deutmals empfehle ich meine  
**Patent-Illumination-Kacheln**  
 zu billigsten Preisen. 49264  
**C. Krust Ww., B 5, 12.**  
 Seine Kacheln werden zum Füllen angenommen.

**Anthracit.**  
 Bei dem Herannahen der Saison erachten wir es für unsere Pflicht, das verbrauchende Publikum darauf aufmerksam zu machen, daß namentlich beim Bezug über die Rheinböden auf dem Wasserwege nach süddeutschen Hafenplätzen vielfach mit unteurer Marke

**„Portingsiepen-Anthracit-Nuss“**  
 Vöhrbrauch getrieben wird. Häufig werden weichere Kottbrennende Sorten, die sich gar nicht für Dauerbrandöfen eignen, unter dem Namen „Portingsiepen-Anthracit“ vertrieben.  
 Unsere Kohlen werden regelmäßig bezogen von Herrn **Carl Geldner, Mannheim; Jean Böfer, Mannheim; Friedr. Hoffmüller, Mannheim; A. Osterhaus, Mannheim; Samard & Co., Ludwigshafen a. Rh.**  
 und weitere Auskünfte sind durch unseren Vertreter Herrn **Carl Peters-Frensdorff in Frankfurt am Main** zu erfahren. 47432

**Kupferdreh. Jede ver. Pörtingsiepen.**

**Carl Bischoff & Sick**  
 G 7, 8 **Telephon 524 G 7, 8**  
 liefern zu den billigsten Tagespreisen: 42991  
**alle Sorten Kohlen, Holz u. Brikets.**  
 Ganze Fuhrn über die Stadtwaage ohne Berechnung der Waagegebühren.

**la. Ruhrkohlen**  
 sämtliche Sorten, sowie trockenes **Bündel-Holz**  
 empfiehlt zu billigsten Preisen  
**J. S. Wiederhold, H 7, 26.**  
 Telephon No. 616. 48659

**Ruhrkohlen.**  
 Prima süddeutsche Ruhrer Fettschrot, gewaschene und gesiebte Ruhrkohlen, deutsche englische und Anthracitkohlen empfehlen direkt aus dem Schiff zu billigsten Preisen. 47120  
**Gebr. Kappes, U 1, 12.**  
 Telephon Nr. 852.

**Ruhrkohlen**  
 sämtliche Sorten, Reich aus dem Schiff zu den billigsten Preisen.  
**H 8, 68 J. Lederle H 8, 68**  
 Brennholz- und Ruhrkohlenhandlung. 46424

**Vormund-**  
 und **Vergleichs-Rechnungen**  
 stellt prompt und correct 48501  
**R. S. Spähle,**  
 Notar-Gehilfe.  
 Wohnung: Schwegelgasse 40 1/2.

**Wegen Einschränkung**  
 ihres ausgedehnten Betriebes beabsichtigt eine Cigarrenfabrik ein im mittelländ. Zahlbezugsgebiet (Hauptgegenstand der Cigarren-Industrie) gelegenes Anwesen: großes Saal für 100 Arbeiter mit vollständiger Cigarrenfabrikations-Einrichtung und Nebenanlagen etc. etc. auf 8-10 Jahre zu vermieten. Mietzins sehr billig; bedeutender Umsatz; billige Arbeitskräfte. 48880  
 Anfragen unter Chiffre P. 2036 Q. an Hausenstein & Vogler in Freiburg i. B.

Wer leiht einem Beamten gegen guten Zins u. doppelte Sicherstellung 300 Mark?  
 Gest. Offerten unter J. 49154 an die Expedition. 49154

**Zweckbau**  
 Junge, deutsche Dogge zugekauft. 49489  
 Abzuholen gegen Einrückungsgebühr und Futtergeld (Rendebis 1/3 H) in H 7, 2, 2. Stod.

**Gefunden**  
 (273) Gefunden und bei Hr. Bezirksamt deponirt: 49486  
 zwei Münzen (Gold), ein Schlüssel.

**Verloren**  
 Gold-Gravattennadel verloren Abzugeben gegen Belohnung Kaiserling 32 III. 49489

**Verkauft**  
 Für **Wirtschafts-Besitzer.**  
 Eine größere **Export-Bierbrauerei** sucht angesehene Bierwirthschaften Wadens in Stadt u. Land. 40524  
**zu kaufen oder zu pachten.**  
 Vermittlung verdient. Directe Offerten unter Z. 9807 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

Mitte Blechtafeln (90 Ditr.) zu kaufen gesucht. 49171  
 Näheres H 9, 8, 4. Stod.

**Getragene Kleider, Schuhe und Stiefel** kauft 47801  
**Franz Stöhner, H 9, 20, 4. St.**  
 Beere Röhrlöcher kauft 36959  
**L. Herzmann, E 2, 12.**

**Getragene Kleider** Schuhe u. Stiefel kauft 48259  
**A. Rech, H 2, 5.**

**Verkauf**  
 Ein neues, vierstöck. Haus, 4 Fenster Front mit Sperrgeladen, zum Preise von R. 26,000 bei geringer Anzahlung wegzugeben! sofort zu verkaufen. 49499  
 Näb. J. Revi. P 2, 10, 3. St.

Ein kleineres Haus in gut. Lage, in welchem seit 40 Jahren ein mit Erfolg betriebenes Detailgeschäft seinen Sitz hat, ist unter sehr annehmbaren Bedingungen zu verkaufen.  
 Näheres im Verlag. 48759

Ein gut gehendes 41721  
**Gasmotor**  
 ist Veränderungshalber sofort preiswürdig zu verkaufen.  
 Näb. in der Exped. ds. Bl.

**Ladeneinrichtung**  
 sehr gut erhalten, billig zu verkaufen. 49549  
 Näheres Laden E 4, 1, Gde.

**Pianino,**  
 sehr gut erhalten, billig zu ver. 49228  
 C 1, 15, 2. St.

**Pianino,**  
 sehr schön im Ton und Ausstattung, fast noch neu, preiswerth abzugeben. 48769  
 P 8, 15, 2. St. rechts.

**Weinfässer,**  
 neue und gebrauchte, in allen Größen billig zu verkaufen. 49157  
 U 3, 17, 3. St.

Mittelgr. Amerikaner - Ofen zu laufen gef. O 7, 6. 49188  
 2 vollständ. Betten m. Wollmatratzen, 1 Chiffonier und 1 Kanapee bill. z. v. S 4, 18. 49222  
 Eine gebr. Büfä-Garnitur bill. z. v. S 2, 1, 2 St. 49289  
 2 gebrauchte Herde zu verkaufen. 49805  
 B. Engleri, G 7, 12, 1. St.  
 Herd billig zu verkaufen. 48957  
 L 14, 2, part.

**Sopha** zu verkaufen. 49358  
 E 5, 18.  
 1 gebrauchte Bettstelle mit Sprungrahmen u. 1 Wanne ist billig zu verkaufen. 49481  
 P 1, 12, un. Baden rechts.  
 2 neue Federrollen zu ver. 49514  
 H 2, 12.

**Pianino**  
 sehr gut erhalten, billig zu verkaufen. C 1, 15, 2. St. 49228  
 Engl. Kinderwagen, noch wie neu zu verkaufen. 49483  
 Sedenheimerstr. 17, 4. St.

**Ein Einspanner-Gespann u. ein komplettes Reitzeug** zu verkaufen. 49327  
**R. Schudt, E 5, 14.**  
 Ein Waschtisch mit Marmorplatte, ein Waschtisch, 1 neue Waschmange, ein Herd. 49377  
 D 2, 14, 3. St. links.

1 Waschtisch und 1 Nachttisch zu verkaufen. Näheres in der Expedition. 49085  
 Ein Frank. auch für Metzger od. Kellner, geeignet, preisw. zu verk. P 8, 5. 47909

2 vollständige Betten mit Hochhaarmatratzen, 1 Waschkommode mit Marmorplatte billig zu verkaufen. 48787  
 Näb. O 6, 2, part. rechts.

**Graue Papagei,**  
 a St. 22 Mt., gesunde Klimat. Vogel (sehr gelehrt) zu verkaufen. 48221  
**F. Kaufmann, D 7, 19.**  
 1 messing. Papagei-Röhre zu verkaufen. P 5, 15. 49468

**Stellen finden**  
 Eine leistungsfähige Remschneider-Fabrik in Sägen, Maschinenmesser, Reilen u. Werkzeugen sucht für den billigen Weg einen der Fabriken, Installateuren etc. gut eingeführten **Vertreter.**  
 Nur solche wollen sich melden, welche bereits Erfolge bei dergleichen Rundschau nachweisen können. 49470  
 Off. u. Referenzen erbeten an Rudolf Mosse, Köln u. E. 2056.

Stellung erhält jeder schnell überhina. Veredler zur Parkstr. 100  
 Anwalt, Courier, Rechts-Anwalt. 49035

**Jedermann** kann sein Einkommen um Tausende von Mark jährlich durch Annahme unserer Agentur erhöhen. Senden Sie Adresse **A. X. 24 Berlin W. 57.** 49222

Wer schnell und mit geringsten Kosten Stellen finden will, verlange per Postkarte die „Deutsche Befragung-Post“ in Göttingen a. R. 49469  
 In ein gut eingeführtes, bedeutendes Coloumlwaaren-geschäft in Heidromm wird für Württemberg ein tüchtiger **Reisender** gesucht. Bei entsprechenden Leistungen hohes Salair. Anträge vermittelt 40497

**W. Scholl in Heilbronn.**  
**Vertreter,**  
 welcher bei Delikat., Wurst, Fisch, Wisperei u. Fettwaaren-Handlungen gut eingeführt ist, für einen Neben-Wirtel gesucht.  
 Off. u. No. 49443 an die Expedition ds. Blattes. 49443

Von einem großen auswärtigen Fabrik-Etablissement wird ein energischer Portier, am liebsten Militair-Konvalescent zum baldigen Eintritt gesucht. 49531  
 Ausführl. Offerten unter Beiliegung von Zeugnis-Abdrücken werden unter H. W. 49331 an die Expedition d. Bl. erbeten.

**Dararbeiter oder Meister** gesucht  
 für den Bau von Petroleum- u. Gasmotoren in eine rhein. Industrie-fabrik. Off. nebst Anforderungen unter Nr. 49397 an die Exped.

Tüchtiger **Maschinenschlosser** u. Dreher, welcher sowohl auch Kenntnisse von einer Dampfmaschine hat, gesucht. 49322  
 Offerten mit Zeugnis-Abdrücken sind in der Expedition d. Bl. unt. No. 49123 niederzulegen.

Ein tüchtiger **Tapfburgsch.** welcher auch serviren muß, wird gesucht. Nur solche mit guten Zeugnissen wollen sich melden.  
 In erfragen in der Expedition ds. Blattes. 49329

**Provisions-Reisende**  
 für Tuchstoffe gesucht. 49476  
 Näheres in der Expedition.

**Gewandte** 49140  
**Modistin**  
 empfiehlt sich in u. außer dem Hause. G. Fisch, H 9, 13.

**Ladnerin,**  
 tüchtige, in eine Schweine-messgerei gesucht. 49781  
 Näheres im Verlag.

**Lehrmädchen u. Arbeiterinnen** zum Kleidermachen gesucht. 49116  
 Q 3, 2 u. 3, 2. St.

Bessere **Küchen- u. Kinder-mädchen, Kellnerinnen** werden sof. gef. U 1, 16, part. 49074  
 M 4, 10, 2. Stod.

**Tüchtige Büglerin** sofort gesucht. 47905  
 Q 5, 19.

Für sof. ein schulentlassenes **Mädchen**, von gut. Charakter gesucht. 48678  
 Näheres M 2, 18, 1 Tr.

Ein ordentl. **Mädchen** für häusl. Arbeit sof. gef. 49829  
 N 2, 9 1/2, 8. Stod.

**Näh- u. Laufmädchen** gef. 49547  
 P 4, 6.

**Laufmädchen** gesucht. 49228  
 Th. Wendling, C 3, 7.  
 Ein einf., fleißiges Dienstmädchen für sofort gesucht. 49517  
 Näb. L 6, 11.

**Schirmmädchen** mit guten Schulkenntnissen aus achtbarer Familie für ein Wäsche-Aus-steuergeschäft gegen Vergütung zum sofortigen Eintritt gesucht.  
 Offerten unter L. S. 49485 an die Expedition d. Bl.

**Lehr- oder Ladenmädchen** gesucht. P 5, 15. 49467  
 Ein protestantisches **Zimmermädchen** findet gute Stelle. 49125  
 P 7, 18, 2. St.

Ein reines, zuverlässiges **Mädchen**, das kochen u. selbstständig einer Haushaltung vorstehen kann, findet sofort Stelle gegen hohen Lohn. 49177  
 Käferthalerstraße 69. Neubau.

Ein gutem. **Wäsche u. n.** welches kochen kann und alle häusl. Arbeiten verrichtet, sof. gesucht. 49913  
 B 4, 1, parterre.

**Stellen suchen**  
**Bautechniker,**  
 welcher militärfrei ist, eine Bauhülle befehligt hat, und in allen Arbeiten auf Bureau u. Baustelle durchaus bewandert ist, sucht sofort Stellung.  
 Offerten unter A. M. Nr. 49296 an die Expedition.

Ein junger Mann welcher eine Handbillschule mit Erfolg besucht hat, sucht bei freier Station Stelle als **Volontär**  
 in einem Detailgeschäft, gleichviel welcher Branche. Offerten erbeten an Frh. Red. Karlsruhs. 49525

**Herrschafstdiener,**  
 tüchtiger, gewandter, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle hier oder auswärts. 49067  
 Offerten unter Nr. 49667 an die Expedition d. Bl.

1 verh. **Schreiner** sucht Stelle als **Ausläufer** oder **Portier.**  
 Näb. in der Exped. 49132  
 Frau. Monats. P 3 3/4, Dths. 49222  
 1 geübte **Kleidermacherin** empfiehlt sich in u. außer dem Hause. 48402  
 Näheres U 6, 19, parterre.

Ein junges **Mädchen**, der Buchführung, Stenographie u. franz. Sprache in Wort und Schrift mächtig, sucht Stellung als **Buchhalterin** od. sonstigen Comptoir-Posten.  
 Offerten unter Nr. 49073 an die Expedition ds. Blattes.  
 Ein braves fleißiges **Mädchen** sucht Stelle. 49121  
 Näb. G 7, 2a, 4. Stod.

Ein **taugliche Heisende** nimmt Kunden an. 48078  
 C 4, 1, 8. Stod.  
 Ein junges **Mädchen**, das noch nicht gedient hat, sucht Stelle, am liebsten zu Kindern. 49496  
 Näheres T 2, 17 u. 18.  
 Eine perfekte **Köchin** mit guten Zeugnissen, sucht Stelle zu sofortigem Eintritt. 49488  
 Näheres H 4, 6, im Laden.  
 1 geübte **Büglerin** nimmt noch einige Kunden außer dem Hause. 49508  
 S 2, 8, parterre.  
 Zwei tüchtige **Mädchen** mit guten Zeugnissen suchen sofort Stellen. 49577  
 Frau Friq. G 5, 15.

Gesuchte, bessere **Wirtin** mit besten Zeugnissen und Sprachkenntnissen, in Krankenpflege erfahren, sucht zu einzeln Dame oder als Haushälterin ev. als Stütze der Hausfrau nach Auswärts Stelle. Offerten unter No. 49568 an die Expedition.

**Geschäftsfindige, erfahrene Wirtin** mit guten Zeugnissen, sucht die Leitung ev. eine Filiale nach Auswärts zu übernehmen. 49569  
 Offerten unter No. 49569 an die Exped.

**Lehrling**  
 mit guter Schulbildung in ein Getreide-Agenburggeschäft gesucht. Offerten sind unter A. Z. 49572 an die Expedition dieses Blattes einzureichen. 49572

Ein wohlhabender **Junge** kann die Konditorei unter günstigen Bedingungen gründlich erlernen. 49106  
 Näheres in der Expedition.

**Lehrling**  
 gesucht. 49478  
**Doffmaetter & Kriemien,**  
 Eilen 49489

**Lehrling**  
 aus guter Familie suchen **Weidner & Weiss,**  
 P 1, 12.

**Mietbgesuche**  
 3-4 Zim. in den Quadranten v. L.-U p. 1. Nov. zu mieten gef. Off. mit Preisang. u. V. S. Nr. 49274 a. d. Exp. 49281

Ein einfaches **Mädchen**, welches einige Monate zurückgezogen leben will, sucht ein möbl. Zimmer mit oder ohne Kost. Offerten unter Nr. 49502 an die Exped.

Offenst. ein feins. bequem möblirtes Zimmer in der Nähe des Kaufhauses. Offert. unter F. H. Nr. 49575 an die Exped. dieses Blattes. 49575

**Magazine**  
 J 5, 4 50 □ metr. Fläche raum für Werkstatte oder Magazin zu v. 49164

U 4, 10 **Magazin**, dreifach, (Zwanzig) zu verm. Näb. U 4, 11, 2. St. 49484

Stellung zu verm. 49559  
**Doffmaetter & Kriemien.**  
**Fabrik-Vocale** mit Dampf. Kraft bis 25 Pferdekraft zu vermieten. 49360  
 Näheres im Verlag.

**Läden**  
 E 2, 13 1 geräumiger Laden mit 2 Schaufenstern mit ob. ohne Wohnung zu vermieten. 47449  
 Näb. F 3, 1, part. 37768

E 5, 14 1 leerer Parterre-Zimmer, welches sich zu Bureau od. Lageraum eignet, sofort zu vermieten. 47449

G 5, 1 **Laden** zu verm. zu erst. E 4, 6. 42413  
 G 6, 6 **Laden** m. Wohn. zu v. 49354  
 Näb. 2. St. 49354

**O 3, 10, Kunststraße.**  
 6 Kl. Laden, mit 8 großen Schaufenstern mit ob. ohne Wohnung per 1. April ev. früher zu vermiet. 49134

P 6, 23 **Heidelbergerstraße.**  
 Laden mit Wohn. ungen zu vermieten. 48683  
 Eine gangbare **Wirtschaft** billig zu vermieten. 48209  
 Wo? fragt die Exp. ds. Bl.

**Laden**, in welchem ein Viehtalengeschäft mit bestem Erfolge betrieben wurde, bis 1. Nov. z. v. S. 6, 2. Bäderstr. 49226  
 Sedenheimerstr. 28 II in guter Lage Laden mit 2 Zimmer und Küche, für jedes Geschäft geeignet, sofort bezugsbar, z. v. 49390  
 Ein **Bureau** mit oder ohne kleinerem Magazin sofort zu vermieten. 49117  
 Näheres B 2, 10 1/2, parterre  
 Ein schönes, großes **Bierlokal** mit Klavier sofort zu vermieten. 49502  
 „Reichsanstalt“, S 6, 3.  
 Sedenheimerstraße 20, I Laden mit Wohnung ist zu vermieten. 49316  
 6 Kl. Laden am Fruchtmarkt, auch zu Bureau geeignet, zu vermieten. Näheres im Verlag. 49339





Grossh. Badischer, Grossh. Luxemburgischer,  
Herzoglich Hamilton'scher und  
Grossh. Hessischer  
Hof-Photograph  
A. 2, 7. C. Ruf A. 2, 7.  
Prämiirt  
mit 12 Auszeichnungen für  
künstlerische Leistungen.  
Fernsprechanschluss 709.

Herbst- u. Winterlaison 1894/95.  
Ich zeige hiermit den Empfang sämtlicher  
Neuheiten an.

Knabenanzüge	Mädchenmäntel	Felz-Varrets
" Heberzicher	" Jaquettes	" Muffe
" Blousen	" Kleider	" Boa
" Hosen	Badfischmäntel	Fortwährendes
" Mägen	Babymäntel	Eintreffen
		von Neuheiten

L. Stuhl, F 1, 10, Marktstraße.  
Einziges Special-Geschäft in Kinder-  
Garderoben am Plage. 47282

Telephon 330. Telephon 330.  
**Kernseifen**  
aus reinem Fette, allgemein bekannte trockene Waare  
und vollständigem Gewicht, ferner die ächte  
Terpentin-Salmiak.  
**Gallseife.**  
**la. Stearinkerzen.**  
Q 1, 10 Jos. Brunn, Q 1, 10.  
Kerzenfabrik. 48345

Mittheilung.  
**F. Hellwig & Co.**  
Weinagenturen und Weinhandlung  
haben zur Bequemlichkeit ihrer verehrl. Abnehmer bei Herrn  
**Hch. Thomae, Obsthalle,**  
C 3, 12/14  
eine Verkaufsstelle errichtet, woselbst  
**Franz. Cognac's und Liqueure**  
der Firmen  
T. Hine & Co. Cognac  
E. Cusenier fils ainé & Co.  
Grande Chartreuse des Moines bei Voiron  
J. A. Koscheleff, Moskau  
zu Originalpreisen verabfolgt, sowie Bestellungen in sämt-  
lichen Weinsorten entgegenommen werden. 48995  
**Cement.** 49455  
Lager der Cementfabrik Neunkirchen bei Herrn  
Karl Olmütz, Schwesingerstr. 60/62 in Mannheim.

Wir erlauben uns, auf das der heutigen Nummer beiliegende Verzeichniss mit dem Bemerkten hinzuweisen, daß sämtliche darin  
aufgeführte Artikel zu genau den angegebenen Preisen zum Verkauf gelangen.

Infolge der Mannheimer Messe  
ist Sonntag, den 7. Oktober unser Geschäft von Morgens 11 Uhr bis Abends 7 Uhr für den Verkauf geöffnet.  
**Geb Brüder Alsberg jun.**  
Kunststrasse 0 3, 1 Mannheim. Kunststrasse 0 3, 1.

**J. Fischer-Riegel**  
empfiehlt in anerkannt grösster  
**Auswahl** 49510  


**Regenmäntel**  
Paletot und Pelerinenform  
8, 10, 12, 14, 16 bis 36 Mf.

**Jaquettes**  
schwarz und farbig  
6, 7, 8, 10 bis 30 Mf.

**Golf-Capes**  
alle Ausführungen  
9, 10, 12, 14 bis 20 Mf.

**Kindermäntel**  
für jedes Alter  
von 2 Mf. an.

**Seidenplüsch-Jaquettes  
und Pelerinen**  
25, 28, 32, 36-70 Mf.

**Abendmäntel**  
schwarz und farbig  
8, 10, 12, 15-36 Mf.

In den Messsontagen  
sind meine Lokalitäten bis  
Abends 7 Uhr geöffnet.

Wohne jetzt 48683  
**U 1, 9 2. Stock**  
**J. A. Weiss, Thierarzt.**  
Sprechstunden von 8-10 und 12-2 Uhr.

**Poth's**  
echt  
pensylvanisches  
Haushaltungs-Öel  
sowie 49309  
**Victoria-  
Salon-Öel**  
liefert in gefällig  
geschöpften 5 Liter,  
sowie in 3 Liter-  
Kannen  
„frei Haus“  
das  
Petroleum-  
Versandt-Geschäft  
von  
**Andreas Reichert**  
G 4 No. 8.  
NB. Kannen leichtwie-  
ge ohne Pfand.  
Schnellste und sorg-  
fältigste Bedienung  
garantirt.



Direkter Import.  
**Cognac**  
von  
**F. Laroche & Cie. in Cognac.**  
1891er Cognac fine M. 2.25  
1885er " superieur " 2.75  
1866er " fine Champagne " 3.50  
1858er " grandfine Champagne " 5.-  
in Originalpackung  
In Fässchen von 28 Lit. an zu Engros-Preisen. Originalflasch ab  
Cognac. Post frei! oder ab Posteller Mannheim frei ins Haus.  
Proben stehen gratis zu Diensten bei: 48909

C 3, 2 Jul. Welcker C 3, 2.

**Ernst Dangmann's**  
**Thee-Lager**  
N 3, 12. Mannheim. N 3, 12.  
Telephon 324.  
Die neue Sorte ist eingetroffen und empfehle ich  
als besonders preiswerth meine 48810  
**Specialitäten:**  
Congo, fein, etwas leicht Mf. 1.50  
do. superfein, gut " 2.50  
Souchong, acht chinesisches, fein " 2.-  
do. acht chinesisches, sehr fein " 3.-  
do. acht chinesisches, extrafein " 4.-  
Carlsbader Mischung,  
entspricht den höchsten Anforderungen " 5.-  
Pecco mit Blüthen " 4.50  
Mannheimer Familienthee,  
ganz vorzügliche beliebte Marke " 3.-  
Täglich Versandt nach auswärts.  
Proben gerne zu Diensten. 48810

Entwühlungsfeier d. Kaiser Wilhelm-Denkmal.  
Verkauf der Entwühlungskarten bei Th. Schler, Musikalien-  
handlung und Mannheimer Säge- und Hobelwerk. Herrmann,  
Jansohn & Co.  
Die vorgerücktesten Karten bitten wir längstens bis Mittwoch,  
10. Oktober bei dem Unterzeichneten in Empfang zu nehmen.  
**Mannheimer Säge- & Hobelwerk Hermann, Jansohn & Co.**  
Telephon 186. 49561  
C 3, 2. Mein Lager fertiger Möbel C 3, 2.  
setze dem Aukverkaufe aus. 46971  
**Jos. Fried.**

Alte Bücher einzeln wie ganze Bibliotheken kauft zu höchsten Preisen. 42261  
H. Bender's Antiqu. N 4, 12.  
Gebrauchte Bücher einzeln u. ganze Bibliotheken kauft zu höchsten Preisen. 42261  
J. Remisch, Buchbdlg. N 8, 7/8.  
Weiß-, Bunt- und Goldsticken 49959  
mird angenommen. In erfragen in der Bäckerei Graelich, U 1, 6.  
Nicht gesunde, kräft. Schenk-  
mannen sowie Dienstmädchen jed.  
Branchen suchen u. finden Stelle  
bei Frau Meinig Wwe., Mannheim  
nächt dem Markt. 36801